SCHUTZGEBÜHR CHF 3.30

NR. 04

GEMEINDE.PRAKTISCH.

TECHNIK | SERVICE | KNOW-HOW

AUSGABE SCHWEIZ

DIE HEIKLE SCHLÜSSELFRAGE

WIE KOMME ICH INS GEMEINDEHAUS?

SCM
Bundes-Verlag

SIGRISTENAMT IM JOB-SHARING?
JA, DAS GEHT!

SO EIN THEATER! – ... IN DER KIRCHE
MIT HUMOR IM KIRCHENALLTAG

PER APP MENSCHEN VERBINDEN
ERFAHRUNGEN EINER GEMEINDE

Adonia Verlag

adoniashop.ch

Material für die Sonntagsschule

NEU

Frisch, cool, angesagt!

20 Songs!

Die ultimative Repertoire-Ergänzung

Kids Praise, Vol. 1

Mundartworship für Kids und Preteens

Endlich wieder eine Worship-CD, die speziell auf die Bedürfnisse von älteren Kids und Preteens zugeschnitten ist! 20 coole Worship-Songs mit rhythmischen, mitreissenden Arrangements, die sich bestens eignen: Eine bunte Mischung aus neu produzierten Klassikern und internationalen Hits, die neu in einer Mundart-Übersetzung vorliegen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Songs eingängig und zum Mitsingen geeignet sind. Sie lassen sich auch gut mit einer Gitarre am Lagerfeuer begleiten.

CD | A126301 | CHF 29.80 (mp3 im Onlineshop)

Liederheft | A126302 | CHF 9.80

Playback-CD | A126303 | CHF 35.–

Rätseln mit Jesus – Weihnachten und unterwegs mit seinen Jüngern

63 x Rätselbilder, Punkt zu Punkt, Malen nach Zahlen, Suchbilder und vieles mehr

Unterschiedliche spannende Rätsel- und Ausmalseiten zu biblischen Geschichten. Diese Rätselbilder eignen sich als abwechslungsreiche Beschäftigung.

Claudia Kündig | B134130 | CHF 19.80
Softcover, A4, 132 S.

Mit grossem A2-Ausmal-Wimmelbild zum Herausnehmen

Rätseln mit Noah –
und Adam, Abraham, Josef, Mose, Josua

60 x Rätselbilder, Punkt zu Punkt, Malen nach Zahlen, Suchbilder und vieles mehr

Claudia Kündig | B134117 | CHF 19.80
Softcover, A4, 128 S.

ab September

Rätseln mit König David –
und Gideon, Ruth, Samuel, Salomo und den Propheten

64 x Rätselbilder, Punkt zu Punkt, Malen nach Zahlen, Suchbilder und vieles mehr

Claudia Kündig | B134151 | CHF 19.80
Softcover, A4, 136 S.

Die grosse Ausmalbibel 1 - 4

Die grosse Ausmalbibel umfasst 328 Ausmalbilder aufgeteilt in 4 Bände. Hier können Kinder die Bibel durch Malen erfahren. Mitarbeiter im Religionsunterricht, Sonntagsschulen und Kindercamps erhalten hier einen grossen Fundus an Ausmalmaterial für ihre Stunden. Unter jedem Bild stehen die nacherzählten biblischen Texte, sodass man sich beim Betrachten und Lesen mit dem Kind schnell zurechtfindet. Gezeichnet hat die grossformatigen Bilder Claudia Kündig, die Illustratorin der wunderschönen Adonia-Kinderbibel «Gott liebt dich». Dort finden Sie viele dieser Bilder in Farbe.

Softcover, A4, je ca. 170 S.

Band 1 | Schöpfung bis Ruth | B134074 | CHF 19.80

Band 2 | Samuel bis Könige | B134075 | CHF 19.80

Band 3 | Weihnachten, Wunder, Gleichnisse (und weitere Geschichten aus der Bibel) | B134076 | CHF 19.80

Band 4 | Ostern, Himmelfahrt, Paulus (und bildhafte Sprichwörter Salomos) | B134077 | CHF 19.80

Set (Band 1 - 4) | B134074-1 | **CHF 59.80** statt 79.20

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau

Bestell-Telefon: 062 746 86 46

E-Mail: order@adonia.ch

Sunntigsschuel-Klassiker

Bei diesen 48 Songs singen alle Generationen mit

Vol. 1: **S'Schäfli, s'chliine Schäfli**

CD | A123001 | CHF 29.80
Liederheft | A123002 | CHF 9.80
Playback-CD | A123003 | CHF 35.–

Vol. 2: **Min Gott isch so gross**

CD | A124501 | CHF 29.80
Liederheft | A124502 | CHF 9.80
Playback-CD | A124503 | CHF 35.–

LIEBE MITARBEITENDE, HAUPT- UND EHRENAMTLICHE, PFARRER/INNEN, HAUSWARTE UND SIGRIST/INNEN

Ein Raum, nur flackernd beleuchtet vom Kerzenschein. Die Bibliothek der Gemeinde als Station eines meditativen Gottesdienstes. Ein Raum der Stille. Raum für Entlastung. Zeit. Um wieder bei Gott anzukommen. Und bei mir selbst. Hier kann ich Ruhe finden, anbeten, meine Gedanken sortieren. Ich spüre neu Gottes Gegenwart und verweile.
Ich wünsche mir, dass Ihnen dieses Magazin einen neuen Blick auf Ihre Räume schenkt und auf die Chancen, die sie bieten. Dass es Sie auf neue Ideen bringt, Projekte anregt und Perspektiven schafft. In diesem Heft geht es um Menschen, die diese Räume gestalten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie vom Know-how der Experten profitieren und angespornt werden, Neues zu wagen, das Ihre Gemeinde voranbringt. Und dass Sie dank frischer Anregungen daran erinnert werden, aus welchem Grund und für wen Sie Ihren Dienst tun.

Ihre
Silvia Gehrer

FOLGENDE FACHLEUTE UND UNTERNEHMEN SIND IN DIESER PUBLIKATION MIT INSERATEN VERTRETEN:

Adonia Chor	Chorprojekt	S. 6
Adonia Verlag	Verlag	S. 2
Eggert Hamburg	Ausstatter für Kirchen	S. 17
Family FIPS	Vorlesemagazin	S. 21
Gemeindebriefportal	Texte für Gemeindebriefe	S. 17
Glauben entdecken	Unterrichtsmaterial	S. 17
itSieber AG	Informatiklösungen	S. 25
OPTIGEM	Softwarelösungen	S. 29
PROFFIX	KMU-Administrationssoftware	S. 25
Life Channel	Christliches Radio	S. 32
SAM global	NPO für Entwicklungszusammenarbeit	S. 26
SCM Bundes-Verlag (Schweiz)	Zeitschriften	S. 29
SCM Bundes-Verlag (Schweiz)	Medien für Kirchen	S. 30
SCM Verlagsgruppe	Bücher und Medien	S. 24
Take it!	Hörmagazin	S. 15
TDS Aarau HF Kirche und Soziales	Ausbildung	S. 9
VCH Hotels	Hotelverband	S. 19
WORT FÜR HEUTE 2019	Buch- und Abreisskalender	S. 26
Zurbuchen AG Amlikon	Möblierung von Räumen	S. 9

PORTRÄT

04 SIGRISTENAMT IM JOB-SHARING?
Ja, das geht!

TECHNIK

08 DIE HEIKLE SCHLÜSSELFRAGE
Wie komme ich ins Gemeindehaus?

22 NEUES LEBEN FÜR EINE ALTE KIRCHENLADY
Die Markuskirche Luzern hat ein neues Herz

26 LETHARGIE AM BEAMER?
Komplett-Paket für den Gottesdienst

SERVICE

11 DER LIZENZIERTE GOTTESDIENST
Durchblick bewahren im Rechte-Chaos

16 SO EIN THEATER! – ... IN DER KIRCHE
Mit Humor im Kirchenalltag

18 MACHEN KLEIDER LEUTE?
Zwischen Ornat und Talar

KNOW-HOW

10 UMBAU IN ETAPPEN
Schritt für Schritt zur Gemeinde-Erweiterung

13 FRISCHER WIND FÜR DIE KIRCHENMUSIK
Klänge der Zukunft

20 WELLNESS FÜR DIE SEELE
Ein unkonventioneller Gottesdienst nimmt sich Zeit

28 PER APP MENSCHEN VERBINDEN
Erfahrungen einer Gemeinde

30 NEWS
IMPRESSUM

"WIR KAMEN ZUM SIGRISTEN-AMT WIE DIE JUNGFRAU ZUM KINDE."

Sprechen in Ittigen katholische und reformierte Kirchgänger von ihrer Sakristanin bzw. Sigristin, dann sprechen sie alle von Ruth Wirth. Gemeinsam mit ihrem Mann begleitet sie im ökumenischen kirchlichen Zentrum seit 2010 zwei Kirchgemeinden und viele Gäste.

„Haben Sie uns gut gefunden?“, begrüsst mich Ruth Wirth in ihrem Büro im ökumenischen kirchlichen Zentrum in Ittigen bei Bern. Ich muss lachen, denn oben an der Strasse verspürte ich einen kurzen Moment der Unsicherheit. „Oft rufen die Besucher bei ihrem ersten Besuch an, sie würden das kirchliche Zentrum trotz Hilfe des Navigationsgeräts nicht finden.“ Dies ist kaum erstaunlich. Zuerst erblickte ich ein Schulhaus, dann die Gemeindeverwaltung, als nächstes entdeckte ich den Eingang zur Polizeiwache, nur einen Glockenturm suchten meine Augen vergebens. Aber Strasse und Hausnummern passten, also überquerte ich guten Mutes den Platz und schritt durch den sich mir bietenden Durchgang hinein in einen Innenhof. Ab hier war es eine Leichtigkeit, sich weiter zu orientieren und auf dem Gelände des ökumenischen kirchlichen Zentrums Ittigen (KZI) meine Interviewpartner, das Ehepaar Ruth und Andreas Wirth zu finden. Sie begleiten seit acht Jahren sowohl die reformierte Kirchgemeinde Ittigen als auch die katholische Pfarrei Guthirt (Kirche Petrus und Paulus) als Sigristen.

„ES IST EINE LANGE GESCHICHTE“

„Wir kamen zum Sigristenamt wie die Jungfrau zum Kinde“, erzählt Andreas Wirth mit einem Schmunzeln im Gesicht, und Ruth Wirth ergänzt, „es ist eine lange Geschichte.“ Beide sind seit vielen Jahren treue Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Ittigen und gestalten das Gemeindeleben aktiv mit. Doch sie kennen das ökumenische Zentrum nicht nur als Gäste, sondern auch aus Ruth Wirths ehrenamtlichen Engagements. Sie hatte während ca. zehn Jahren Einsitz in der Betriebskommission, welche die von der reformierten und der katholischen Kirche benutzten Räumlichkeiten verwaltet, und übernahm später als Kirchgemeinderätin der reformierten Gemeinde weitere Leitungsfunktionen. „Damals, unter meiner Leitung als Präsidentin der Betriebskommission wurde ein neuer Sigrist ins Amt gewählt“, dass dieser eines Tages zu ihrem Vorgänger werden würde, damit hat sie nicht gerechnet. Sowohl sie als auch ihr Mann waren zu jener Zeit berufstätig, doch insbesondere ihm bereiteten die neuen Anforderungen an seiner alten Arbeitsstelle immer mehr Mühe. „38 Jahre war ich Pöstler, zuerst einige Jahre bei der Bahnpost, danach viele Jahre als Briefträger.“ Die Arbeit gefiel ihm, aber „in den letzten Jahren wurde es immer stressiger“, so dass er allmählich die Freude daran verlor. Seine Frau begriff, „es musste sich etwas ändern“, und packte die Gelegenheit beim Schopf, als im KZI die Stelle als Sigrist ausgeschrieben wurde. „Es war ungewohnt, sich als Frau auf diese Stelle zu bewerben, denn die körperliche Arbeit im und ums Haus wurde bis anhin eher einem Mann zugetraut.“ Im Wissen um diese Vorliebe bot sie in ihrem Bewerbungsschreiben an, sich die Arbeit mit ihrem Ehemann zu teilen. Der Vorschlag stiess auf Interesse, aber aus versicherungstechnischen Gründen gab es Hürden zu meistern. Die Vollzeitstelle musste in zwei Teilzeitstellen umgewandelt werden. Dies gelang und seither teilt sich das Ehepaar Wirth die Sigristenarbeit im Job-Sharing.

> „ES MUSSTE SICH ETWAS ÄNDERN.“

GEMEINSAM UNTERWEGS

Beide erzählen mit strahlenden Augen von ihrer Arbeit. Sie schätzen ihre Freiheiten in der Zeit- und Aufgabeneinteilung, es ist „wie selbständig erwerbend zu sein, niemand fragt danach, wann wir was arbeiten.“ Sie können ihren Tagesablauf frei gestalten und die Arbeit unter der Woche verteilen, wie es gerade praktisch ist. Die einzigen Fixpunkte in der Woche sind die Gottesdienste. Von denen gibt es mehrere. „Für die reformierte Kirchgemeinde beginnt der sonntägliche Gottesdienst um 9.30 Uhr, für die katholische im Anschluss daran um 11.00 Uhr, und letztere feiert auch unter der Woche regelmässig.“ Beiden Gemeinden steht hierzu ein eigener Raum zur Verfügung, der jeweils den konfessionsspezifischen Anforderungen an einen Gottesdienst gerecht werden kann. Gemeinsame ökumenische Feiern gibt es hingegen selten. Aber im Zusammensein unter einem Dach lebt man Ökumene. Man teilt sich das gemeinsame Leitbild „Shalom“ mit Sätzen rund um das Thema „Nachhaltigkeit“, diverse Räume ▸

Bühne frei für Adonia – Ihre Bühne

Der Adonia-Chor kann auch bei Ihnen auftreten.

Gleich geht's los. Pfarrer Schubert sitzt in der vierten Reihe im Gemeindesaal und lächelt zufrieden. In wenigen Minuten startet die Musical-Aufführung. Der Saal ist voll, ein Teil der Besucher kennt er persönlich, andere sind ihm unbekannt. Es ist bereits das dritte Jahr, in dem er einen Adonia-Chor in seine Kirchgemeinde einlädt. Vor dem ersten Mal war er etwas skeptisch wegen dem Aufwand, den eine solche Veranstaltung mit sich bringt. Nach ersten Abklärungen mit dem Tour-Sekretariat und dem Überfliegen der Unterlagen, die ihm zur Verfügung gestellt wurden, wurde er zuversichtlich. Und die positiven Erfahrungen in den letzten beiden Jahren haben sein gutes Gefühl bestätigt.

Ein tolles Förderprojekt

Von der 16-jährigen Sandra aus seiner Kirche hatte er damals von der Möglichkeit erfahren, ein solches Musical-Konzert im eigenen Dorf zu veranstalten. Nebst Sandra sind in diesem Jahr fünf weitere Teenies aus dem Dorf im Camp dabei. Lars zum Beispiel spielt zum zweiten Mal in der Live-Band als Gitarrist mit. Pfarrer Schubert weiss unterdessen, dass diese Veranstaltung viele tolle Kontakte und Erlebnisse mit Leuten aus dem Dorf und der Region ermöglicht. Am Konzert selber erlebt er, was die motivierten Teenies in nur drei Übungstagen auf die Beine stellen.

Adonia hinterlässt Spuren

Adonia ist eine christliche Jugendorganisation, die auf Musicalcamps spezialisiert ist. Schweizweit führt Adonia pro Jahr über 40 Musicalcamps mit rund 100 Aufführungen durch. Jedes Jahr präsentieren die Chöre ein neues biblisches Musical. Adonia-Musicals begeistern seit über 39 Jahren und regen zum Nachdenken an. Bei den Gastgebern, die mithelfen den Chor zu beherbergen, entstehen tolle Bekanntschaften und spannende Gespräche.

Pfarrer Schubert schaut auf die Uhr. Gleich geht's los. 90 Minuten Musicalgenuss, bevor am nächsten Tag die tolle Erinnerung daran zurückbleiben wird. Zum Glück hat er sich bereits einen Aufführungs-Termin für das kommende Jahr gesichert. So bleibt nicht nur die Erinnerung an die begeisterten Teenies, die tolle Live-Band und das spannende und unterhaltsame Musical, sondern bereits auch wieder die Vorfreude aufs nächste Musical von Adonia.

Während den Frühlingsferien organisiert Adonia zusammen mit lokalen Kirchen und Gemeinden über 70 Musical-Aufführungen. Nutzen Sie diese Gelegenheit und buchen Sie einen Chor für den Frühling 2019. Weitere Informationen auf **adonia.ch/veranstalter**.

Adonia

adonia.ch/veranstalter

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau
Telefon: 062 746 86 43, **E-Mail:** teens@adonia.ch

DAS EHEPAAR WIRTH IM GOTTESDIENSTRAUM

wie Sitzungszimmer, Gemeinschaftsraum, Bibliothek usw. – und die Sigristin. „Damit das überhaupt möglich ist, musste ich den Sakristanenkurs in Einsiedeln besuchen“, berichtet Ruth Wirth stolz. Dort lernte sie alle wichtigen Eigenschaften katholischer Gottesdienste kennen, damit sie diese optimal betreuen kann. „Die reformierten Gottesdienste sind in ihren Anforderungen an den Sigristen viel anspruchsloser“, stellt sie nüchtern fest. Dass ausgerechnet sie die Sakristanenschule besucht hat und nicht ihr Mann, ist nicht zufällig. „Gottesdienste begleiten und bei der Organisation von Anlässen mithelfen“ gehören zu Ruth Wirths Lieblingsbeschäftigungen im Sigristenalltag. Andreas Wirth hingegen liebt besonders den Garten. Er ist gerne draussen und schwärmt, „2008 waren wir gemeinsam ca. drei Monate im Justistal auf einer Alp und im Jahr 2010 begleitete mich das Schweizer Fernsehen durch einen weiteren Alpsommer.“ Viele Jahre verbrachte er den Sommer auf der Rinderalp im Diemtigtal, „das kirchliche Zentrum hat mir dies sechsmal hintereinander bewilligt“, und er träumt davon, nach seiner Pensionierung in zwei Jahren wieder „ab auf die Alp“ ziehen zu können.

GROSSE OFFENHEIT

Das Ehepaar führt mich durchs kirchliche Zentrum und zeigt mir mit viel Liebe alle Räume, die sie pflegen. Die Sorgfalt, mit der dies geschieht, beginnt bereits beim Einkauf. „Wir achten auf die ökologische Nachhaltigkeit der benötigten Materialien wie Putzmittel und WC-Papier.“ Aber auch die Verwaltung der Räume obliegt ihnen, sie kontrollieren und bestätigen Reservationen und Belegungspläne. „Ja, die Räume werden viel genutzt, auch von externen Gruppen, zum Beispiel von der Musikschule für ein Konzert oder von einer eritreischen christlichen Gemeinde für ihre Gottesdienste.“ Letzteres ist für das Sigristenehepaar eine spezielle Herausforderung. Die afrikanischen Gäste richten zwar ihren Raum selber ein, aber „beim Aufräumen hapert es, da haben wir mehr Aufwand als bei anderen Gottesdiensten.“ Doch verärgert wirken sie beim Erzählen nicht, vielmehr berichten sie von gefundenen Kompromissen. „Die eritreische Gemeinde ass früher anschliessend an den Gottesdienst ein grosses Mahl und danach waren wir stundenlang am Putzen. Heute beschränken sie sich auf Brot und Getränke, so können sie gemeinsam essen und unsere Mehrarbeit hält sich in Schranken.“ Der Geist der Gastfreundschaft weht auch andernorts durch die Gebäude. So ist das Haus den ganzen Tag über offen und die kleine Bibliothek im ersten Stock wird rege benutzt. „Sie funktioniert gut“, Bücher werden ausgeliehen und wieder zurückgebracht, Unordnung entsteht keine. Im Gottesdienstraum zieht ein wunderschöner Blumenstrauss die Aufmerksamkeit auf sich. „Der Blumenladen aus dem Dorf liefert uns automatisch Blumengestecke für die Gottesdienste und daraus gestalten wir später die Tischdekorationen im Gemeinschaftsraum. Wenn Dekorationen fehlen, schmücken wir gerne.“ Will jedoch eine Gemeinde ihren Raum für eine Feier selber einrichten, dann dürfen sie dies gerne tun. „Wir helfen einander.“ So freuen sich Ruth und Andreas Wirth über die Schüler, die ihnen jedes Jahr beim grossen Frühlingsputz unter die Arme greifen, oder die Teilnehmer eines Integrationsprojekts, die ihnen die schweren Bühnenelemente für das weihnachtliche Krippenspiel vom Keller in den Gottesdienstraum tragen.

BLUMENGESTECK IM GOTTESDIENSTRAUM

Und der Glockenturm? Doch, es gibt ihn und es ist ein stattlicher Bau aus den 1970er-Jahren, aber zu klein, als dass er dem Ortsunkundigen als Orientierungshilfe dienen könnte. Dennoch, ein Fotosujet ist er wert. Zu seinen Füssen stehend blickt der Besucher auf die vom Ehepaar Wirth gehegte Gartenanlage des ökumenischen kirchlichen Zentrums Ittigen. ■

CHRISTA THOMKE

ist Psychologin (lic. phil.) und führt ihr Atelier „Atelier Belebt“, ein Begegnungsraum für lebensfördernde Begleitung, Beratung und Bildung. Sie ist ehrenamtlich engagiert als Kirchgemeinderätin bei der ref. Kirchgemeinde Biel und gelegentlich tätig als Autorin für diverse Medien. Ihr Spezialgebiet ist das (auto-) biografische Schreiben.

DIE HEIKLE SCHLÜSSELFRAGE

Wie komme ich ins Gemeindezentrum? Viele Haupt- und Ehrenamtler verfallen in Schnappatmung ob der „never ending story". Peter Trachsel beruhigt, die Lösungen der IMMER AG machen den Weg frei.

Eine Gemeinde, viele Räume, zahlreiche Mitarbeitende, unterschiedliche Veranstaltungszeiten. Herr Trachsel, wie sieht Ihre Schlüssel-Lösung im Jahr 2018 aus?
Je nach Wunsch und gestellten Anforderungen genügt ein einziges Identifikationsmedium, um überall bequem einzutreten. Es gibt jedoch nicht die pauschale Lösung. Dank individueller Beratung und starken Produkten der führenden Hersteller, wie beispielsweise Kaba, Glutz und Salto, bieten wir massgeschneiderte Zutrittslösungen. Wir räumen unnötige Barrieren aus dem Weg und erleichtern unseren Kunden massgeblich den Alltag.

Ab wann ist es sinnvoll, von einer mechanischen auf eine elektronische Anlage umzusteigen?
Eine elektronische Schliessanlage bietet mehr Flexibilität und einen besseren Schutz bei Schlüsselverlusten. Sie eignet sich zum Beispiel, wenn Schlüsselträger häufig wechseln oder Räume von verschiedenen Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten genutzt werden. Es sind aber auch Kombinationen von hochrobusten mechanischen und intelligenten elektronischen Komponenten möglich, welche höchste Ansprüche an Sicherheit und Bedienerfreundlichkeit erfüllen.

Man wünscht es sich nicht, aber es passiert doch. Ein elektronischer Schlüssel geht verloren. Kann jetzt jeder Finder das Gemeindehaus nutzen?
Geht einmal ein Schlüssel verloren, stellt dies heutzutage kein Problem mehr dar. Statt eines Komplettaustauschs der Schliessanlage wird dem Schlüssel einfach die Berechtigung entzogen. Das geschieht – je nach eingesetztem Produkt – mit innovativer Verwaltungssoftware und wenigen Mausklicks.

Muss die Pastorin jetzt befürchten, dass die Jugendband kurzerhand das private Wohnzimmer zum Übungsraum umfunktioniert? Das heisst, können die Schlüssel z. B. für konkrete Räume wie Ju-

SCHLIESSTECHINK
REFERENZ WIRTSCHAFTSSCHULE

gendkeller, Kirchentür, Gemeindebüro, Orgeltreppe etc. einzeln programmiert werden?
Ja, bei elektronischen Lösungen kann der Zutritt zu jeder einzelnen Tür individuell hinterlegt werden. Dabei hilft anwenderfreundliche Software, die sogar tages- und uhrzeitbezogene Berechtigungseinschränkungen erlaubt.

So bieten elektronische Systeme auch Vorteile bei Vermietungen?
Genau, mit einer elektronischen Schliessanlage lässt sich ein Zutritt schnell und einfach zeitlich und örtlich begrenzen. Den Schlüssel kann man beispielsweise auch schon lange vor einer Veranstaltung aushändigen, für die ein Gemeinderaum gebucht wurde. Er öffnet die Türen dann trotzdem nur in dem vorher festgelegten Zeitfenster.

Wie kommt man noch in das Gemeindehaus, wenn der Strom ausgefallen ist?
Elektronische Zylinder funktionieren in der Regel offline und sind nicht auf eine externe Stromversorgung angewiesen. In ihnen stecken leistungsstarke Batterien. Lange Batteriestandzeiten gewährleisten auf Dauer den zuverlässigen Betrieb, daher ist der Wartungsaufwand sehr gering. Die Zylinder selbst geben dem Anlageverwalter über die virtuelle Vernetzung frühzeitig Bescheid, sobald die Batterieleistung nachlässt. Wir bieten unseren Kunden aber auch einen Wartungs-, Piket- und Notfalldienst an und lassen auch in dieser Beziehung keine Wünsche offen.

PETER TRACHSEL

ist Geschäftsleiter und Inhaber der IMMER AG in Uetendorf und Rothenburg, deren Sortiment die Bereiche Schliesstechnik, Beschläge, Werkzeuge, Maschinen, Arbeitsschutz und Bekleidung umfasst: www.immerag.ch.

UMBAU IN ETAPPEN

Was, wenn eine Kirchgemeinde wächst oder aus anderen Gründen bauliche Veränderungen vornehmen möchte, aber keinen grossen finanziellen Spielraum besitzt? Macht es Sinn, in Etappen zu bauen?

Die schlechte Nachricht zuerst: Grundsätzlich ist es in der Summe teurer, phasenweise zu bauen, als wenn man alles auf einmal realisieren kann. Das gilt für Neubau, Umbau oder Erweiterungsmassnahmen an einer bestehenden Immobilie gleichermassen. Denn bei jeder Baumassnahme entstehen sogenannte Einmalkosten, also Aufwendungen für die Baustellenvorbereitung, Planung und Organisation. Sie fallen an, ob man für 100'000.- oder 300'000.- Franken (um-)baut.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Doch gerade für Gemeinden bietet das Bauen in Etappen auch wesentliche Vorteile: Zum einen kann es eine clevere Strategie sein, das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Denn eine nicht enden wollende Baustelle ist stressig und kann eine Kirche fast lahmlegen. Zum anderen können mehrere, in sich abgeschlossene Bauphasen zur finanziellen Entlastung führen. Sie öffnen wertvolle Zeitfenster, um neues Geld aufzubringen oder die Baukosten zu refinanzieren. Beim Bau in Etappen sollte man aber ein paar Dinge berücksichtigen, zum Beispiel innerhalb des Bestandsgebäudes nach Räumen Ausschau zu halten, die eigenständig nutzbar sind. Wenn man den Saal erweitern möchte, dann ist es sinnvoll, die anderen Funktionsbereiche einsatzfähig zu halten. Vielleicht ist es interimsweise möglich, den Gottesdienst im ehemaligen Foyer zu feiern. Auch über einen Erweiterungsbau kann sich eine Kirchengemeinde erst einmal Luft verschaffen. Nachdem dort der neue Saal im Einsatz ist, könnte der ursprüngliche Gottesdienstraum zum Foyer umgebaut werden. Parallel dazu sind sowohl das alte Foyer als auch die Gruppenräume noch nutzbar. Erst wenn das neue Foyer zusammen mit dem neuen Saal in Betrieb ist, kann die Gemeinde die Umbaumassnahmen im restlichen Gebäude vornehmen.

ZWISCHENZIELE ERREICHEN

Eines allerdings sollte man beim Umbau in Etappen vermeiden: Dass die Bauaktivität zum Dauerzustand wird. Die einzelnen Etappen sollten in sich abgeschlossen sein. Bewährt hat sich ein Zeitraum von einem halben bis einem Jahr Pause dazwischen. In dieser Zeit kann sich das Gemeindeleben wieder erholen. Zum Vergleich: Der Neubau, Umbau oder die Sanierung eines Gemeindezentrums in einem Rutsch dauert an reiner Bauzeit mindestens zwölf bis vierundzwanzig Monate – je nachdem, wie viel zusätzlich an Eigenleistung erbracht wird. Die Erweiterung eines Saalanbaus – wie auch der Umbau eines Foyers oder Gruppenraumtraktes – erstreckt sich dagegen oftmals über nur drei bis sechs Monate. Für welche Form des Bauens sich eine Gemeinde auch entscheidet: In allen Fällen gilt es, sich im Vorfeld einige zentrale

Fragen zu stellen: Was sollen unsere Gemeinderäume leisten? Welchen Auftrag, welche Vision haben wir als Kirche? Welche Menschen möchten wir erreichen? Auch die Frage nach der Architektur ist entscheidend: Kann ein Gebäude, das an einem Standort steht und in die Jahre gekommen ist, allein mit einem Umbau das ausdrücken, was wir als Gemeinde auf dem Herzen haben? Denn das Gebäude ist das Gesicht der Gemeinde in die Gesellschaft, in die Stadt hinein. Ist die Bausubstanz gut genug, dass es Sinn ergibt, für die nächsten 20, 30 oder 50 Jahre weiter zu investieren? Oder ist ein konsequenter Schritt sinnvoller: Den Bestand abzureissen und neu zu planen?

FINANZIELLE GRENZEN

Erst nachdem diese Fragen beantwortet sind, stellen sich weitere: In Etappen bauen? Teilbereiche am bestehenden Gebäude verändern? Unterstützen diese Baumassnahmen unsere Vision? Oder entsteht ein Patchwork, mit dem man zwar zusätzliche Flächen gewinnt, das Gesamtergebnis aber an die Vereinigten Hüttenwerke erinnert: Gebäude, die keinen Charme ausstrahlen und nach aussen hin für neue Menschen und Besucher wenig attraktiv sind. Oft schon habe ich miterlebt, dass sich eine Gemeinde räumlich vergrössern wollte, doch allein der Kauf einer Bestandsimmobilie brachte sie finanziell an ihre Grenzen. Im besten Fall konnte sie noch einen Teilbereich davon für sich nutzbar machen, bevor Ebbe in der Kasse war. Klassiker in dieser Hinsicht sind ehemalige Gewerbeobjekte, in denen es meist Büros und Lagerflächen sowie eine grosse Halle gibt. Die Gemeinde selbst zog in Etappen ein. Sie erwarb zwar das gesamte Objekt, baute zunächst aber nur die kleinteiligen Bereiche um. Erst als die finanziellen Möglichkeiten vorhanden waren, konnte sie in einer zweiten Etappe die grosse Halle umbauen und nutzen. Manchmal kann es auch sinnvoll sein, ein Bestandsgebäude für die nächsten zehn Jahre zu sanieren. Mit einem Erweiterungsbau nebenan, der für sich selbst funktioniert. Die Kirchenleitung gewinnt dadurch Zeit. Wenn wieder Geld da ist, kann sie im Zuge der sogenannten „Baustufenlösung" den nächsten Entwicklungsschritt gehen. Alles in allem überwiegt daher die gute Nachricht: Auch Gemeinden mit eingeschränktem Budget können ihre Vision unter Dach und Fach bringen.

GERHARD HAB
ist Dipl.-Wirtschafts-Ing. (FH).

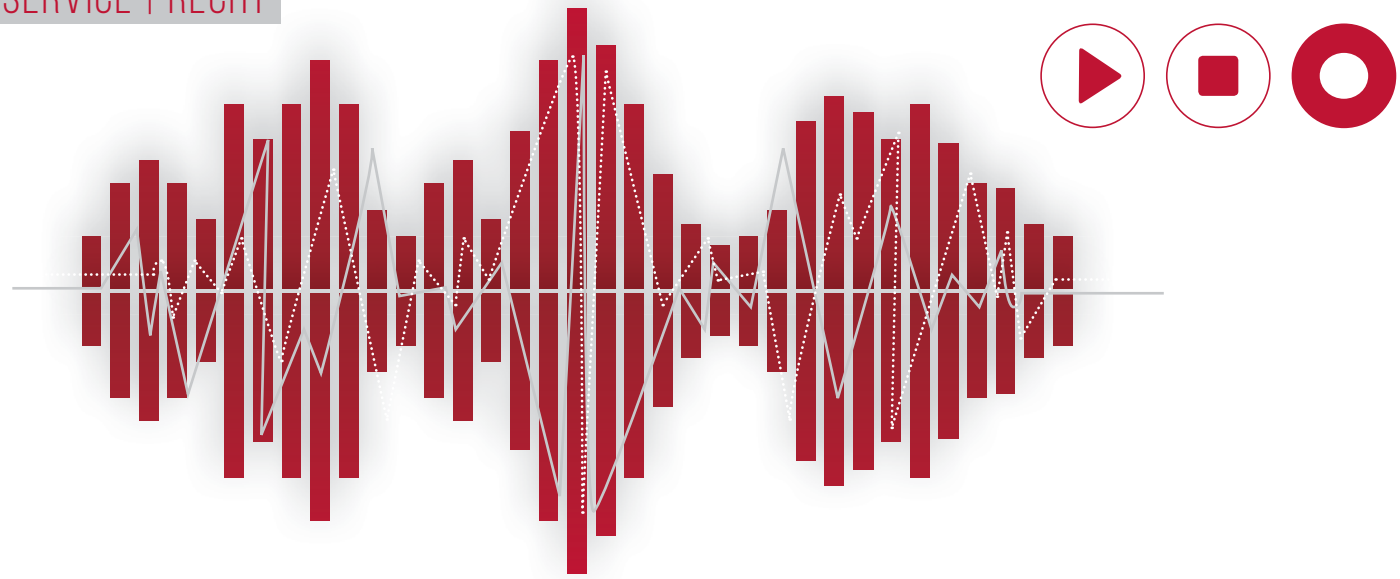
DER LIZENZIERTE GOTTESDIENST

Die Schweiz ist ein Land mit vielen Vorschriften. Diese müssten in der Regel meist nützlich sein, können aber auch verwirrend sein, wenn man sich nicht haargenau auskennt.

Und auch vor den Kirchentüren machen die Vorschriften keinen Halt. So wundert es nicht, dass in vielen Bereichen Fragen aufkommen, und der Wunsch nach klaren Regelungen vermisst wird. Immer wieder stellen sich Verantwortliche in den Kirchen und Gemeinden landauf, landab die folgenden Fragen, wenn es um Veranstaltungen, Konzerte, Musik im Gottesdienst, SUISA, SWISSPERFORM oder Lizenzthemen geht:

- Muss ich das Konzert bei der SUISA melden?
- Darf ich Mitschnitte von Gottesdiensten machen?
- Darf ich Filme im Hauskreis zeigen?
- Was ist mit Hintergrundmusik im Gottesdienst?
- Darf man Noten für den Gottesdienst kopieren?
- Kann ich Noten aus dem Internet herunterladen und ist das legal?

Na, haben Sie alle Antworten parat oder schleicht sich hier oder da eine Unsicherheit ein? Um es auf den Punkt zu bringen: es ist nicht einfach, all diese Disziplinen zu beherrschen, aber mit ein paar Prinzipien kann manch eine Frage einfach gelöst werden. Oder aber Sie sprechen direkt die Experten auf Ihre Fragen an, z. B. bei der CCLI, der christlichen Lizenzagentur.



Grundsätzlich gilt – und wer das verstanden hat, ist schon einen gewaltigen Schritt weiter – alles, was man hören kann, fällt unter die Aufsicht der SUISA. Alles, was man sehen kann, fällt unter das Vervielfältigungsrecht, ist also in Händen von staatlich beaufsichtigten Verwertungsgesellschaften wie CCLI oder der VG-Musikedition (einer säkularen Verwertungsgesellschaft).

Hier mal ein kleiner Test – keine Sorge, die Antworten gibt es gleich dazu.

1. Eine Gemeinde will einen Film zeigen – wer ist zuständig?
Man hört etwas (Filmmusik, Dialoge, ...), also ist die SUISA zuständig und man sieht etwas, also ist MPLC für die Filmlizenz bei nichtkommerziellen Veranstaltungen zuständig. Der passende Tarif bei der SUISA ist entweder Tarif C oder bei kommerziellen Veranstaltungen der Tarif E.

2. Die Musiker der Band wollen proben und schicken sich vorab die Noten der Lieder per Mail zu.
Hier wird ganz klar „vervielfältigt" und digital kopiert – also muss wieder die CCLI Lizenz her ...

3. Ein Chor wird eingeladen und gestaltet den Gottesdienst mit. Die Sänger singen aus Noten eines christlichen Musicals.
Solange der Chor keine besondere Bezahlung erhält und kein Eintritt verlangt wird, gehört auch ein Vortragslied, ob von einer Band oder einem Chor, zu der üblichen Gestaltung eines Gottesdienstes und muss nicht bei der SUISA gemeldet werden. Vorsicht aber bei den Noten! Speziell Chornoten, Musicalnoten oder besondere Notenliteratur, für z. B. Bläser, müssen alle einzeln erworben werden und sind nicht Bestandteil der Liedlizenz einer Verwertungsgesellschaft. Hier gilt im Besonderen das Kopierverbot.

4. Der Gottesdienst beginnt mit einem furiosen Orgelvorspiel – die Gemeinde geniesst und wird von den Orgelwogen in neue Sphären gespült ...
Konzert? SUISA? Nein, hier kann Entwarnung gegeben werden. Vorspiele/Nachspiele zu Gottesdiensten oder Liedern werden als Bestandteil des Gottesdienstes gewertet und bedürfen keiner gesonderten Meldung bei der SUISA.

Es gibt also tatsächlich Fälle, in denen es ein wenig kompliziert werden kann, aber wie heisst es so schön: wichtig ist, man kennt jemanden, der die Antwort weiss bzw. sich darum kümmert.

Die 4 gröbsten Fehler in Sachen Lizenzen, die eine Gemeinde machen kann:

1. Ein Konzert veranstalten und es nicht vorher (!) bei der SUISA melden.
Da wird in der Regel der Kostenbeitrag noch einmal als Strafe fällig.

2. Einen Gottesdienst filmen und die Musik und Texte im Internet zum Beispiel auf YouTube veröffentlichen.
Das sind klare Rechtsverstösse, die eine Urheberrechtsverletzung darstellen. Vorsicht!

3. Ein neues Liederbuch kaufen und dann für alle Gruppenmitglieder kopieren.
Ein klarer Verstoss gegen das Urheberrecht, wenn man keine Liedlizenz besitzt.

4. Gar nicht mehr singen, weil das alles so kompliziert ist.
Musik gehört in den Gottesdienst, mit der Musik lebt die Anbetung und Musik verbindet Generationen.

All diese Fehler und ihre Konsequenzen lassen sich einfach vermeiden. Seien Sie ermutigt und nicht ängstlich. Fragen Sie die Experten und lassen Sie sich verbindlich beraten, dann wird nichts schiefgehen und ihr Gottesdienst bleibt lebendig – mit Film und Musik! ■

LUKAS DI NUNZIO
ist Geschäftsleiter der CCLI Lizenzagentur und berät auch Schweizer Kirchen.
Kontakt:
www.ccli.com | +49 6202-859310 | de@ccli.com

FRISCHER WIND FÜR DIE KIRCHENMUSIK

MARTIN BARTELWORTH
ist Diakon, Teil des Vorstands der Stiftung "Creative Kirche" und Geschäftsführer der Evangelischen Pop-Akademie in Witten (Deutschland.)

Musik ist wesentlich für die Kirche. Wer die Musik der Kirche ändert, ändert die Kirche. Ein Gespräch mit Martin Bartelworth, Geschäftsführer einer neu eröffneten Evangelischen Pop-Akademie, über neue Liturgien, Schlager und die wachsende Vielfalt von Kirche.

Welcher Pop-Song geht Ihnen gerade durch den Kopf?
„Mach's Maul auf!" von Eddi Hüneke (Wise Guys). Da geht's darum, dass es auf jeden ankommt und dass man sich einbringen soll, und ich finde, das kann man auch gut für die Musik der Gemeinden sagen. Unsere Vision ist die singende und musizierende Gemeinde.

Wie führte diese Vision zur Entstehung der Pop-Akademie?
Entstanden ist die Pop-Akademie aus der Frage heraus, was wir aus dem Reformationsjubiläum mitnehmen können. Luther ging es auch um die Kommunikation des Evangeliums durch Musik. Musik holt Glaubensimpulse, Glaubensgefühle und Glaubenserfahrungen in die Mitte des Lebens und macht sie abrufbar. Im Bereich der traditionellen Kirchenmusik sind wir da sehr gut. Aber es gab auf dem breiten Feld der Popmusik wenig strategische Qualifizierungsmassnahmen. Da macht oft jeder selbst sein Geschrammel.

Setzen Sie nur auf zukünftige hauptamtliche Kirchenmusiker?
Wir hatten eine Hochschule erst mal gar nicht im Blick, sondern dachten an Erzieherinnen in Kitas. Es soll ein Qualitätsmerkmal einer evangelischen Kita sein, dass dort religions- und musikpädagogisch professionell gearbeitet wird. Im Moment ist es so, dass die Musikalität in Kitas Zufall ist. Das zweite war die Gemeindepädagogik und Jugendarbeit. Und es geht um Neben- und Ehrenamtliche, denn 90 Prozent der Kirchenmusik wird gar nicht von Hauptamtlichen gemacht, sondern im Ehren- und Nebenamt.

In welchem Verhältnis steht die Pop-Akademie zu klassischen Musik-Hochschulen?
Ein klassischer Kirchenmusikstudent hat schon jetzt immer einen kleinen Teil Popmusik im Studium. Aber wenn Gemeinden wirklich wollen, dass es auch Schwerpunktstellen im Popbereich gibt, brauchen wir einen eigenen Studiengang. Eine Hochschule für Kirchenmusik hat das ernst genommen, sodass es jetzt eine Hochschule mit zwei Schwerpunktstudiengängen gibt.

Wie wird das konkret?
Alle sind Studenten der Hochschule für Kirchenmusik und sie besuchen sich auch. Der Semestereröffnungsgottesdienst und zum Teil auch Seminare finden gemeinsam statt. Gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung sollen dadurch wachsen. Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um eine notwendige Ergänzung.

Welche Chancen bietet Musik für den Gemeindeaufbau?
Ich glaube, es ist die meistunterschätzte Chance. Unsere "Creative Kirche" haben wir nur mit Musik aufgebaut. Wir haben zielgruppenspezifisch musikalische Angebote entwickelt. Da kommen Menschen, um zu singen, und darüber finden sie zum Glauben.

Welche Rolle spielen liturgische Gesänge in der modernen Kirchenmusik? Können sie durch popmusikalische Ausdrücke ersetzt oder neu interpretiert werden?
Ja, können sie. Der umfassendste Beitrag dazu kommt aus Norwegen. Tore W. Aas, der Leiter des Oslo Gospel Choir, hat eine ganz neue popmusikalisch geprägte Liturgie geschrieben. Also alles: Agnus Dei, Gloria, Kyrie ... Es gibt in der norwegischen Staatskirche jetzt zwei Liturgien! Und das funktioniert hervorragend.

> **MUSIK IST DIE MEISTUNTERSCHÄTZTE CHANCE FÜR DEN GEMEINDEAUFBAU.**

Das bedeutet eine starke Veränderung der Gottesdienstkultur. Wie sieht Ihrer Meinung nach die musikalische Zukunft unserer Gottesdienste aus?
Wir müssen einen zeitgemässen Umgang mit dem Bedürfnis der Menschen nach Sinneserfahrungen finden, und dazu kann die Popmusik beitragen. Meine Prognose für die Zukunft ist: Es wird vielfältiger werden.

Also wird es dann sehr unterschiedliche Gottesdienste geben? Einen mit klassischer Musik, einen mit Rock, einen mit Schlagern?
Ja, das wäre noch was, mit Schlagermusik. Das fände ich super spannend, aber ich kann es nicht. (schmunzelt). Aber das wäre schon toll, wenn es da was gäbe. Man wechselt die Perspektive: Nicht mein Kirchturm ist das Entscheidende, sondern das Reich Gottes.

Mit welchem Popmusiker würden Sie gerne mal einen Gottesdienst gestalten?
Herbert Grönemeyer fände ich schon gut. Gerade weil er kein Christ ist. Das ist sehr erfrischend, wenn man nicht nur immer unter sich ist.

Vielen Dank für das Gespräch!
Das Interview führte Anna Maria Gerlach.

Die "Creative Kirche" entstand durch ein Jugendchorprojekt eines Kirchenkreises. Als Gemeinde hat sie eine eigene Gemeindeleitung, gehört aber zur Ev. Kirche mit dem Ziel des Gemeindeaufbaus. Mehr Infos unter www.creative-kirche.de.

THEOLOGIE & MUSIK STUDIEREN

Theologie oder Musik kann man an vielen Orten studieren. Beides gemeinsam ist seit September 2016 möglich am Theologischen Seminar St. Chrischona (tsc) bei Basel: im Bachelor-Studiengang „Theologie & Musik". Er kombiniert ein grundlegendes Theologiestudium mit einer professionellen musikalischen Ausbildung.

„Mit Theologie und Musik bringen wir zusammen, was zusammen gehört", sagt Studiengangsleiterin Susanne Hagen. Sie beobachtet ein wachsendes Bedürfnis nach guter Musik in Gottesdiensten. Der Worship-Trend hat dem musikalischen Lobpreis einen hohen Stellenwert gegeben. Der Studiengang bildet junge Menschen aus, die gern auf diesem Gebiet pastoral, diakonisch oder missionarisch arbeiten möchten. Kern des Studiums ist das Fach „Theologie der Anbetung". Die Studenten werden ausgebildet, um Lobpreis und Anbetung in den Gemeinden zu fördern und Menschen musikalisch mit dem Evangelium zu erreichen.

STUDIENLEITERIN SUSANNE HAGEN

Der Studiengang kultiviert zeitgemässe Kirchenmusik, vermittelt aber auch ein Bewusstsein für die kirchenmusikalische Tradition. „Wir legen Wert auf ein grosses stilistisches Spektrum", betont Susanne Hagen, „wir wollen die Studenten darin fördern, dass sie ihr kreatives Potenzial freisetzen und auch neue Lieder schreiben". Damit das gelingt, unterrichten erfahrene Musiker in dem Studiengang, wie zum Beispiel der Lobpreis-Pastor Dän Zeltner, Singer-Songwriter Johannes Falk, Gitarrist Klaus Bittner, Pianist Manuel Halter und Schlagzeuger Daniel Jakobi.

Eine Hörprobe aus dem Studiengang „Theologie & Musik" am tsc gibt es hier: www.tsc.education/dubist.

Mehr Infos: www.tsc.education/musik.

Take it! – Das coole Hörmagazin für Teens

24 Stunden lang starke Inhalte: Bewegend, unterhaltsam, aktuell!

- Take it! ist ein **Hörmagazin** für Teenager ab 11 Jahren
- Von **TEENSMAG, Bibellesebund, Adonia und Schülertreff**
- Viel **Musik und Kurzhörspiele**
- **Interviews,** Fragen und Antworten zu **Lebensthemen**
- **Buchbesprechungen**
- **Quiz**

Nimm sie alle!

Staffelpreise
(auch gemischt)

1 - 4 Ex.	CHF 19.80
5 - 9 Ex.	CHF 14.80
ab 10 Ex.	CHF 12.80

Komplettes Set
21 Take it!-CDs
nur CHF 199.-
statt CHF 415.80

Take it! 21 **Zäme vorwärts gah!**
CHF 19.80

Take it! 20 **We are Family**
CHF 19.80

Take it! 19 **Ich glaube an ...**
CHF 19.80

Take it! 18 **My Future**
CHF 19.80

Take it! 17 **Spieglein, Spieglein ...**
CHF 19.80

Take it! 16 **Money, Money, Money**
CHF 19.80

Take it! 15 **Mir zwöi verliebt?!**
CHF 19.80

Take it! 14 **All in! – Nehemia**
CHF 19.80

Take it! 13 **DeHai – DeHei**
CHF 19.80

Take it! 12 **@work4god**
CHF 19.80

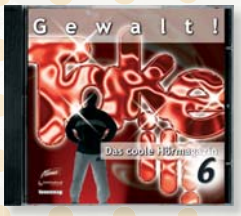
Take it! 11 **Dini Uferstehig**
CHF 19.80

Take it! 10 **Di 10 Gebot**
CHF 19.80

Take it! 9 **Gsund wärde**
CHF 19.80

Take it! 8 **Vorbild**
CHF 19.80

Take it! 7 **Schlechtes Gewissen**
CHF 19.80



Take it! 6 **Gewalt!**
CHF 19.80

Take it! 5 **Erfüllt**
CHF 19.80

Take it! 4 **Der Bestseller**
CHF 19.80

Take it! 3 **Es Gschänk a di**
CHF 19.80

Take it! 2 **Wenn Gott schweigt**
CHF 19.80

Take it! 1 **Take it!**
CHF 19.80

Eine Koproduktion mit TEENSMAG – TRENDS · GLAUBE · ACTION · TIEFGANG

SCM Bundes-Verlag

Jetzt bestellen bei:
SCM Bundes-Verlag (Schweiz) | Rämismatte 11 | Postfach 128 | CH-3232 Ins
Tel. 043 288 80 10 | Fax 043 288 80 11 | E-Mail info@scm-bundes-verlag.ch
Reinhören unter www.takeitnow.ch

SO EIN THEATER! – … IN DER KIRCHE

„Öpäso" – ist der Titel des aktuellen Gospel-Comedy-Theaters von Beat Müller und Peter Wild. Als Matthäus und Thomas erzählen die beiden, wie es „öpäso" war, als Jünger mit Jesus unterwegs zu sein. Der Theaterautor und Schauspieler Beat Müller beweist, dass Humor auch über der Gürtellinie Tiefgang haben kann.

Beat Müller, du verkörperst den Charakter von Matthäus, der in der Bibel nur bruchstückhaft beschrieben wird. Wie schaffst du es, den Charakter des Jüngers glaubhaft und authentisch darzustellen?
Lückenhafte Beschreibungen lassen Raum für künstlerische Freiheit. Um eine Rolle zum Leben zu erwecken, male ich Fehlendes aus. Dabei folge ich dem Prinzip, dass die persönlichsten, intimsten Gedanken oft diejenigen sind, die alle Menschen gemeinsam haben.

Die Dialoge bleiben stets dieselben, fürs Publikum hingegen ist jeder Auftritt ein „erstes Mal". Wie gelingt es, die Spannung aufrecht zu erhalten und das Programm nicht irgendwann nur noch „abzuspulen"?
Wir machen uns bewusst, dass es für die Zuschauer das erste Mal ist. Jeder einzelne, der kommt um uns zu sehen, hat es verdient, dass wir unser Bestes geben. Unsere Motivation ist eine Mischung aus Leidenschaft für unsere Kunst und die Inhalte, die wir vermitteln, und dem Respekt vor dem einzelnen Zuschauer. Wir wollen Menschen beschenken.

> „THEATER IST EINE GENIALE MÖGLICHKEIT, DEN MENSCHEN IHR EIGENES VERHALTEN ZU SPIEGELN, WÄHREND SIE UNTERHALTEN WERDEN."

Wie gelingt es, Nähe und eine emotionale Verbindung zum Publikum herzustellen?
Diese Wechselwirkung zwischen Publikum und Schauspielern ist ein Mysterium. Aber auch genau das, was live Theater so einmalig macht. Wenn die Zuschauer nach einer Pointe lange lachen und wir mit dem nächsten Satz zuwarten müssen, realisiert das Publikum plötzlich, dass es einen Einfluss auf die Schauspieler hat. Dies schafft eine Verbindung, das Theater wird zu einer gemeinsamen Erfahrung. Wir wollen unser Publikum auf eine emotionale Reise mitnehmen. Ob wirklich eine Nähe entsteht, hängt jedoch vor allem von den Zuschauern und deren Bereitschaft ab, sich auf das, was auf der Bühne gezeigt wird, einzulassen.

Was ist deine Motivation fürs Theaterschreiben? Zieht sich durch all deine bisherigen Theaterstücke ein roter Faden?
In all meinen Theaterstücken geht es darum,

dass sich der Zuschauer mit dem Glauben an Gott, Jesus Christus und den Wahrheiten der Bibel auseinandersetzt. Theater ist eine geniale Möglichkeit, den Menschen ihr eigenes Verhalten zu spiegeln, während sie unterhalten werden. Theater schafft Raum für offene Fragen sowie die Auseinandersetzung mit sich selbst und steckt voller Emotionen. – Eine ganzheitliche Erfahrung.

Welche Momente zählen bisher zu deinen Highlights?
Zum einen sind es die Premieren. Diese sind für mich vergleichbar mit der Geburt eines Kindes. Ich gehe Monate damit schwanger, probe tagelang und präsentiere es dann dem Publikum. Wenn das Publikum mein „Kind" annimmt – Halleluja! Aber auch Momente, wenn ein Zuschauer nach einer Vorstellung auf mich zukommt, um sich zu bedanken, weil er oder sie tief berührt wurde, zählen zu meinen persönlichen Höhepunkten.

Die Fragen stellte Simone Heiniger.

Theater mit christlichen Werten

Die Schauspiel „GmbH" („Gesellschaft mit bestimmter Hoffnung") ist ein Non-Profit-Verein, der 1995 von Beat Müller gegründet wurde. Der Verein will mit seinen Theaterproduktionen im kirchlichen Umfeld eine humorvoll kritische und zugleich konstruktive Stimme im Land sein. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sollen in den Kontext christlicher Werte gestellt werden. Seit Bestehen wurden quer durch die Schweiz und Deutschland über 1'000 Vorstellungen gespielt und Schulungen abgehalten. Eine der Stärken des Vereins ist die Inszenierung von Eigenproduktionen. Beat Müller führt auch Regie bei den Life on Stage-Musicals landauf und landab: www.schauspielgmbh.ch. In „öpäso" und dem Vorgängerstück „FischAugä" ist Beat Müller mit Peter Wild unterwegs, der sich selber als „Theo Riemann" in „Das Brot zum Sonntag" tiefgründige Gedanken macht: www.peterwild.ch.

BEAT MÜLLER

Eggert

seit 1880 Ausstatter für Andacht, Liturgie und Gottesdienst

„Bei der Firma Eggert schätzen wir die Tradition und führen diese weiter, um unseren Kunden die Qualität zu bieten, die wir selbst seit Jahren von uns erwarten.
Wir sind stolz auf unsere handwerklichen Arbeiten und wollen damit die Wertschätzung gegenüber Produkten und Individualität fördern, die in der heutigen Welt von Massenproduktion auf der Strecke bleibt.
Wir als Team glauben, dass schöne Dinge zeitlos sind und es sich lohnt an unserer Tradition festzuhalten."

Qualität nach außen braucht Qualität nach innen!
Denn daran bemisst sich der Wert einer guten Ausstattung!

Firma **Eggert** Kirche + Kunst
Mundsburger Damm 32 | 22087 Hamburg | Telefon: +49 40 2201887 | info@eggerthamburg.de
www.eggerthamburg.de

MEHR ALS NUR INFOS IM GEMEINDEBRIEF?

UNSER TIPP:
www.gemeinde-praktisch.ch

- Themen-Artikel
- Comics
- Praktische Stichwort- und Textlängensuche
- Gestaltete Zitate

Jetzt neue Artikel verfügbar

WIR LIEBEN GEMEINDE

Glauben entdecken

Erleben Sie das beliebte Material für den Biblischen Unterricht, kirchlichen Unterricht und die Arbeit mit Konfirmanden

- Über 70 komplett ausgearbeitete Stundenentwürfe.
- Religionspädagogisch auf dem neusten Stand.
- Alle Grundlagen des christlichen Glaubens in zwei Jahren.

Jetzt informieren:
Tel.: (CH) 043 288 80 10
E-Mail: info@scm-bundes-verlag.ch
www.glauben-entdecken.ch

Zweite überarbeitete Auflage

MACHEN KLEIDER LEUTE?

Das Unternehmen Eggert widmet sich seit über einem Jahrhundert der modischen Ausstattung von Kirchenangestellten. Warum man auch auf das Äussere achten sollte, erklärt Geschäftsführer Sven-Erik Sautter.

Ob Prädikantentalare, Ornate, Lutherröcke und -westen oder eine feine Anwaltsrobe nach Mass. Wir schneidern das, was in den Landeskirchen in Deutschland und in der Schweiz getragen wird. Von Abendmahlsgeräten, Beffchen und Stolen über Kniebankkissen und Paramenten bis zu Hostien gibt es zudem die verschiedensten Gebrauchsgegenstände für den täglichen Kirchendienst zu erwerben. Bereits seit 1880 statten wir bei Eggert Pastoren und Pastorinnen mit ihrer Dienstkleidung und Kirchen mit Inventar und Zubehör aus und verfolgen dabei eine klare Vision.

DER TALAR:
PREUSSISCHE FORM – KNÖCHELLANGE AMTSTRACHT DES PFARRERS MIT BEFFCHEN.

QUALITÄT FÜR DEN ALLTAG

Roswitha Eggert, die Geschäftsführerin in vierter Generation, hatte eine klare Vorstellung davon, was handwerkliche Kunst für die Kirche bedeutet. Eines ihrer Lieblingszitate: „Qualität nach aussen braucht Qualität nach innen!" Bei ihrer Arbeit mit Vikaren und Vikarinnen bemerkte sie, dass die jungen Leute auf ihrem Weg in den Kirchendienst oft sehr damit beschäftigt waren, sich erstmal in der neuen Situation und Rolle zurechtzufinden. Mit der traditionellen Kleidung waren sie nicht vertraut, die meisten trugen keinen Talar. In ihren Beratungsgesprächen erklärte sie deshalb, dass die Aufgabe eines Talars ist, die Person zurückzustellen und dem Wort Gottes mehr Raum zu geben. Die frühere Unternehmensleiterin war überzeugt: Pastoren und Pastorinnen sollten sich nicht viel um ihre Kleidung kümmern müssen, sondern Zeit für wichtigere Dinge haben. Das hat das Unternehmen bis heute im Sinn: Eine hohe Qualität der Stoffe und eine professionelle Massanfertigung der Amtstracht garantieren einen passenden, hochwertigen Talar, der den Berufsalltag langfristig erleichtert.

NOCH ZEITGEMÄSS?

Als ich die Firma im letzten Jahr von Roswitha Eggert übernahm, gab sie mir mit auf den Weg, traditionsbewusst zu bleiben und zugleich den Zeitgeist wahrzunehmen. Oft hörte ich seitdem den Wunsch nach „modischerer" Amtskleidung. Der Talar soll zwar nicht ersetzt werden, aber ergänzend dazu müsse es ein Angebot geben, das der neuen Generation von Pastoren und Pastorinnen entspricht. Viele der Kleidungsstücke sind beispielsweise für Männer konzipiert. Den Lutherrock fragen kaum Pastorinnen nach. Hier gibt es Nachholbedarf. Und damit ist der Auftrag, dem sich die Firma Eggert stellt, auch schon festgelegt: Ein modernes Sortiment zu schaffen, das die Tradition im Blick behält. ■

DER LUTHERROCK:
EINREIHIG GEKNÖPFTES, FAST KNIELANGES, HOCHGESCHLOSSENES GEWAND MIT KLEINEM STEHKRAGEN.

SVEN-ERIK SAUTTER
ist Geschäftsführer der Firma Eggert in Hamburg, die auch in die Schweiz liefert: www.eggerthamburg.de.

HERZLICH WILLKOMMEN

beim VCH – Verband christlicher Hotels Schweiz!

Der Verband christlicher Hotels wurde bereits 1895 in Bern gegründet. Engagierte Christen wollten einander in ihrer Berufung und Aufgabe als Hoteliers unterstützen. VCH-Hotels in der Schweiz sind heute private oder kirchliche Hotels und Gästehäuser.

Die VCH-Hotels sind folgenden Leitgedanken verpflichtet:

GRUNDHALTUNG

Eine christliche Grundhaltung in Verantwortlichkeit gegenüber Schöpfer und Schöpfung prägt das Denken, Fühlen und Handeln der VCH-Hoteliers.

ZIELE

Die VCH-Hotels tragen dazu bei, dass ihre Gäste zu Gott, zu Mitmenschen und zu sich selbst finden können.

ANGEBOTE

Die Angebote stehen unter der Leitidee: „Erholung für Körper, Seele und Geist". Der Gast erfährt Wellness, Selfness und Spiritness in den VCH-Häusern. Spiritness bedeutet, ganzheitliche Erholung und Stärkung! Spiritness vereint Wellness, Erlebnisse in der Natur und spirituelle Angebote mit christlichen Impulsen. Zusammen bilden diese Elemente die Quelle, aus der der Gast schöpfen kann, um nachhaltig gestärkt in den Alltag zurückzukehren.

QUALITÄT

Mit qualitativ überzeugenden, ganzheitlichen Leistungen will der VCH seine Gäste verwöhnen. VCH-Hotels beherbergen gern!

In allen vier Sprachregionen der Schweiz gibt es VCH-Hotels. Vier Hotels im Süden Deutschlands unweit von der Schweiz gehören dazu. Die Standorte sind einmalig und vielfältig:

- In den pulsierenden, internationalen Städten wie Basel, Genf und Zürich,
- an malerischen Seen, wo man im Sommer dem Wassersport frönen kann,
- in den Schweizer Bergen, die zum Wandern, Bergsteigen und Skifahren einladen.

Es gibt spezialisierte Hotels für Geschäftsreisende, Familienferien, Kirchgemeindewochen, Wellness-Aufenthalte, Kuren, Seminare, Städtereisen und Backpackers, Sommer- und Wintersportler und Menschen mit Handicap. Standards und Preise legen die Hotels eigenständig fest.

Auf der Homepage www.vch.ch findet man alle Informationen zu den einzelnen Hotels, sowie viele aktuelle Angebote. Der Verband berät gerne auch telefonisch oder schickt Interessenten den Hotelkatalog zu. Vorfreude beim Auswählen und Erholung, Entspannung und Inspiration beim Aufenthalt in einem VCH-Hotel in der Schweiz gehören dazu!

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VCH – VERBAND CHRISTLICHER HOTELS SCHWEIZ

Geschäftsstelle
Cornelia Flückiger
via Migiome 31, 6616 Losone

Fon: 032 510 57 77
Website: www.vch.ch
E-Mail: mail@vch.ch

WELLNESS FÜR DIE SEELE

„Soul on Sunday" – Jürg Rother aus Aegeri hat eine Gottesdienstform etabliert, die Menschen seit Jahren anlockt und aufatmen lässt. Laura Schönwies hat nachgefragt.

Herr Rother, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine neue Gottesdienstform auszuprobieren?
Ausgangspunkt war ein Impuls von Bill Hybels, dem Gründer von Willow Creek. Er hat Menschen gefragt: Wie müsste ein Gottesdienst aussehen, damit ihr kommt?

Diese Frage haben Sie auch Ihrer Gemeinde gestellt?
Nicht ganz. Zusammen mit sechs Männern und Frauen, die nicht aktiv in der Gemeinde waren, habe ich diese Frage etwas abgewandelt zu: „Wie müsste ein Gottesdienst aussehen, damit du deinen Nachbarn dazu einlädst?" Innerhalb von einem Jahr haben wir uns mehrmals getroffen, um aus dieser Frage ein Konzept zu erarbeiten.

Wie sind Sie vorgegangen?
Wir haben uns eine Zielperson für unsere Frage ausgedacht: männlich, beruflich aktiv, Familienvater, an gesellschaftlichen Fragen interessiert.

Warum das?
Wenn wir ihn überzeugen, haben wir den grösstmöglichen Effekt und die grösste Reichweite. Wenn dieser Mann sagt: „Ich gehe in die Gemeinde – kommt ihr mit?", begleitet ihn die ganze Familie. Oder der Mann sagt zu seiner Frau: „Ich schaue nach den Kindern, geh du mal in den Gottesdienst." Dann nimmt sie vielleicht ihre Freundin und auch noch die Nachbarin mit.

Und wie schafft ihr nun Anziehungskraft?
Mit einem sehr niedrigschwelligen Angebot. „Soul on Sunday" ist ein unkonventioneller Gottesdienst. Liturgie gibt es kaum. Ich glaube, ich habe in 13 Jahren vielleicht dreimal eine Bibel dabeigehabt. Das höchste der Gefühle ist das gemeinsame Lied „Morning Has Broken", das „Vaterunser" und ein Segenswort.

Und sonst?
Der Spezial-Gottesdienst bekommt ein Thema, beispielsweise Vergebung, Gnade oder Auferstehung. Mein Vorbereitungsteam recherchiert dazu und trifft sich vorher zwei- bis dreimal zum Diskutieren. Im Gottesdienst wird das Publikum dann in dieses Thema einbezogen. Jeder darf eigene Erfahrungen erzählen. Wir sitzen dabei in bequemen Sesseln in einer Mehrzweckhalle.

Warum nicht in der Kirche?
Wir brauchen Platz für die Musik, die ist uns sehr wichtig. Es gibt Untersuchungen, wie Musik emotional durch einen Gottesdienst führt. Daher laden wir Profimusiker ein, die mit ihrem Equipment anreisen. Es geht in Richtung Rock/Pop.

Was ist mit der Predigt?
Seit drei Jahren gibt es eine Kurzpredigt, die zwischen drei und vier Minuten dauert. Die meiste Zeit sind wir aber im Gespräch oder in der Interaktion mit den Teilnehmenden.

Was nehmen die Leute mit nach Hause?
Das Gefühl „Ich bin willkommen", „Ich werde nicht in eine Liturgie eingezwängt". Wir sprechen bewusst keine Insidersprache. Durch die professionelle Musik ist der Gottesdienst ein kulturelles Erlebnis. Dann kommt das kulinarische Erlebnis und Begegnungen untereinander. Das ist für mich seelische Wellness. Wir verbringen einen schönen Morgen miteinander.

Was für ein kulinarisches Erlebnis?
Wir haben ein Cateringteam, das sensationelle Sandwiches vorbereitet. Unser ursprünglicher Arbeitstitel für den Gottesdienst lautete übrigens „Lachsbrötchen und Prosecco" (lacht). Zentral geht es darum, Zeit miteinander zu verbringen. Wir nehmen uns eineinhalb bis drei Stunden.

Welche Reaktionen gibt es?
„Soul on Sunday" ist inzwischen eine echte Marke, hat regionale Bekanntheit und ist immer gut bis sehr gut besucht. Es kommen fünfmal so viele Leute wie zu einem normalen Gottesdienst.

Was braucht eine Gemeinde, wenn sie einen ähnlichen Gottesdienst veranstalten möchte?
Es muss jemanden geben, der moderieren kann – und zwar sehr spontan. Dann muss man den Mut haben, sich von liturgischen Traditionen zu lösen und auf gute Musik achten. Die Kosten sind auch ein wichtiger Faktor. Bei uns kostet ein „Soul on Sunday" zwischen 700 und 1'000 Franken. Zudem braucht es Gäste, die bereit sind, sich persönlich auf ein Thema einzulassen – dann wird es interessant.

Danke für das Gespräch!

JÜRG ROTHER
(61) ist Pastor in Ägeri (ZG) und veranstaltet sechsmal im Jahr mit seinem Team „Soul on Sunday". www.ref-aegeri.ch/soul-on-sunday.

KREATIVE GODI-GESTALTUNG

Drei Fragen an den Metal-Pastor Samuel Hug

Samuel Hug (36) ist Pfarrer in Niederbipp. Er betreut die lokale Reformierte Kirchgemeinde – und die Metalchurch.

Was an der Metal-Kultur hilft Ihnen, Ihren Glauben auszudrücken?
Die Stärke und die Leidenschaft in dieser Musik. In ihrem kantigen Charakter kommen Gottes Stärke und Wildheit zum Ausdruck. Gott ist ja nicht brav.

Wie sieht ein Metal-Gottesdienst aus?
Wir feiern den Gottesdienst in einem Club. Man kann sich dabei auch ein Bier genehmigen. Die Band spielt nur Metal. Die liturgischen Antworten werden geschrien. In der Predigt werden Motive & Themen aus der Metal-Szene mit der Bibel in Verbindung gebracht. Wir feiern auch das Abendmahl.

Kann jede Gemeinde einen Metal-Gottesdienst durchführen?
Die Metal-Kultur kann nicht glaubwürdig von Aussenstehenden inszeniert werden. Aber vielleicht gibt es Metal-Fans, die ihrer Gemeinde in einem Gottesdienst ihre Leidenschaft vorstellen wollen. Dieser Austausch kann sehr fruchtbar werden. ■

Die Fragen stellte Laura Schönwies.

Mehr zu
SAMUEL HUG
und der Metal Church gibt's unter www.metalchurch.ch.

NEUES LEBEN FÜR EINE ALTE KIRCHENLADY

Die Markuskirche Luzern hat ein neues Herz: eine multifunktionale Begegnungsinsel. Die historisch bedeutsame Kirche wurde im Innern radikal umgebaut. Ein weitherum einzigartiges Bauprojekt, denn die über hundertjährige Kirche steht unter der zweithöchsten Denkmalschutzstufe.

Die 1898 bis 1899 erbaute Kirche mitten in Luzern war in die Jahre gekommen: Die vor über 30 Jahren eingebaute Infrastruktur brauchte dringend eine Erneuerung. Zudem sollte der Kirchenraum den veränderten Ansprüchen der evangelischen

ABBRUCHARBEITEN

Freikirche Markuskirche Luzern (Mitglied von BewegungPlus Schweiz) Rechnung tragen. Der renommierte Luzerner Architekt Luca Deon konnte mit seinem stimmigen Entwurf überzeugen. Zentral war neben der Kostenfrage die Bewilligung durch die Denkmalpflege. Diese zu erlangen war bei einem derart tiefgreifenden Eingriff in die Bausubstanz einer historischen Kirche keine Selbstverständlichkeit.

MAUERSKULPTUR

RADIKAL ERNEUERTE INFRASTRUKTUR

"Wir schaffen Raum": Unter diesem Motto wurde im Juni 2017 schweres Geschütz aufgefahren. In viermonatiger Bauzeit wurde die Infrastruktur im hinteren Bereich der Kirche komplett herausgerissen und durch eine halbtransparente, mehrstöckige und von zwei Seiten nutzbare Begegnungsinsel ersetzt – das eigentliche Herzstück des Umbaus. Darin sind eine moderne Küche samt Theken, die Audio- und Videotechnik, Übersetzungskabinen, ein Mutter-/Vater-Kind-Raum, ein Treppenaufgang sowie ein flexibel nutzbarer Jugend-, Kinderhort- und Seminarraum integriert. Ebenfalls erneuert wurden die sanitären Anlagen und die Kirchenbeleuchtung. Die Kirche erhielt zudem im Inneren einen Neuanstrich in einer historisch belegten Farbgebung.

EMPORE

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

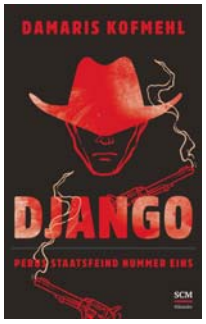
Die Markuskirche Luzern hat sich mit dem Umbau fit gemacht für die Zukunft. Pastor Marek Kolman: "Heute sind wir als Kirchgemeinde grösser und lebendiger denn je, eine junge Generation kommt nach. Doch Wachstum braucht Raum: Raum für zeitgemässe Spiritualität, für soziales Engagement, für Kultur und Anlässe. Unsere Kirche soll ein Begegnungszentrum sein, von dem aus Gottes Liebe in Luzern erfahrbar wird." Er freue sich darauf, mit der Gemeinde die neuen Strukturen mit Leben zu füllen. "Trotz viel Schweiss und Arbeit hat es riesig Freude gemacht, so ein tolles Projekt zu realisieren", so Kolman. Eine besondere Auszeichnung waren die lobenden Worte des kantonalen Denkmalpflegers zum Projektabschluss. Er würdigte den Umbau als "exemplarisch" und "wegweisend für andere Kirchen". Die Umbaukosten beliefen sich auf 670'000 Franken. Rund 100 engagierte Kirchenmitglieder haben über 2'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Umbau ihrer Kirchenlady investiert.

TREPPENEINBAU

BRIGITTE FREI
ist PR-Beraterin (www.kontura.ch) und hat den Umbau kommunikativ begleitet.

SCHWEIZER AUTORINNEN UND AUTOREN IN DER SCM VERLAGSGRUPPE

Es sind insbesondere Titel von Schweizer Autorinnen und Autoren in der SCM-Verlagsgruppe, die Bestseller-Potenzial im ganzen deutschsprachigen Raum haben. GEMEINDE.PRAKTISCH. bringt einen aktuellen Querschnitt.



Damaris Kofmehl
DJANGO
Perus Staatsfeind Nummer eins

In den 70-ern und 80-ern überfiel er mit seiner Bande über 200 Banken. Er erbeutete Millionen. Der Mann mit den zwei Pistolen wurde zum meistgesuchten Mann in Peru. Aber dann geriet alles ins Wanken, als seine Frau zum Glauben an Jesus Christus kam ...

Paperback, 13,5 x 21,5 cm, 368 S.,
mit s/w-Abbildungen
Nr. 395.780, CHF 26.90* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5780-3

Thomas Härry
DIE KUNST DES REIFEN HANDELNS
Bestsellerautor Thomas Härry zeigt einfühlsam, fundiert und praxisnah den Weg zu einer gefestigten, reifen Persönlichkeit! So werden Sie jemand, der in sich ruht, mit anderen liebevoll und fair umgeht, aber dabei dennoch klare Vorstellungen und Ziele hat.

Gebunden, 13,5 x 21,5 cm, 256 S., 2-farbig, mit Schutzumschlag und Lesebändchen
Nr. 226.834, CHF 26.90* | SCM R.Brockhaus
ISBN: 978-3-417-26834-8

Andreas Boppart
NEULÄNDISCH
in die Weite glauben

Gott will uns weiter führen, in neues Land, unsere Grenzen sprengen, unseren Horizont erweitern. Doch für viele Christen ist der Glaube etwas rein Statisches. Einmal gefunden, bleibt er mehr oder weniger, wie er ist. Legen Sie Ihre Ängste ab und entdecken Sie Schätze, die Sie verändern und zum Staunen bringen!

Gebunden, 13,5 x 21,3 cm, 272 S., 2-farbig, mit Prägung auf Cover und Lesebändchen
Nr. 395.797, CHF 26.90* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5797-1

Brigitte Schorr
HOCHSENSIBLE IM BERUF
Wie empfindsame Menschen leben und arbeiten

Menschen mit hochsensibler Begabung sehen, hören und spüren mehr als andere Menschen. Brigitte Schorr, führende Expertin im deutschsprachigen Raum zum Thema, zeigt, was Hochsensibilität ist und wie Menschen mit dieser Begabung im Beruf leben und aufblühen können.

Klappenbroschur, 13,5 x 21,5 cm, 208 S.
Nr. 395.827, CHF 25.40* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5827-5

* unverbindliche Preisempfehlung.

Debora Sommer
DIE LEISEN WELTVERÄNDERER
Von der Stärke introvertierter Christen

Etwa die Hälfte aller Menschen ist introvertiert. Dennoch werden häufig Persönlichkeitsmerkmale von Extrovertierten als positiver dargestellt – auch und gerade im christlichen Kontext. Lernen Sie mit diesem Buch, wie Introvertierte ticken und wie wichtig sie für diese Welt und unsere Gemeinden sind!

Klappenbroschur, 13,5 x 21,5 cm, 336 S.
Nr. 395.828, CHF 28.40* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5828-2

Daniel Zindel
HÜTTENZEIT
Bergweisheiten für das gute Leben im Tal

Daniel Zindel berichtet von seinem Rückzugsort – einer Hütte in den Bergen. Ehrlich und warmherzig spricht der Autor von seinem Leben in und um die Hütte – dem Ort, an dem er zur Ruhe kommt, an dem er Gott begegnet und Kraft tankt für das Leben im Tal.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 192 S., 4-farbig,
mit Schutzumschlag und Lesebändchen
Nr. 226.859, CHF 24.-* | SCM R.Brockhaus
ISBN: 978-3-417-26859-1

René Meier
KOMPASS FÜR SCHWIERIGE GESPRÄCHE – DAS EIGER-MODELL
Kommunikation in Alltag und Beruf meistern

Mit dem EIGER-Modell hat René Meier ein einfaches Konzept für Kommunikation in Alltag und Beruf entwickelt. Perlen aus bekannten Kommunikationsmodellen, viele Fallbeispiele, die konsequente Praxisorientierung und theologische Blickwinkel vertiefen das lebensnahe Modell.

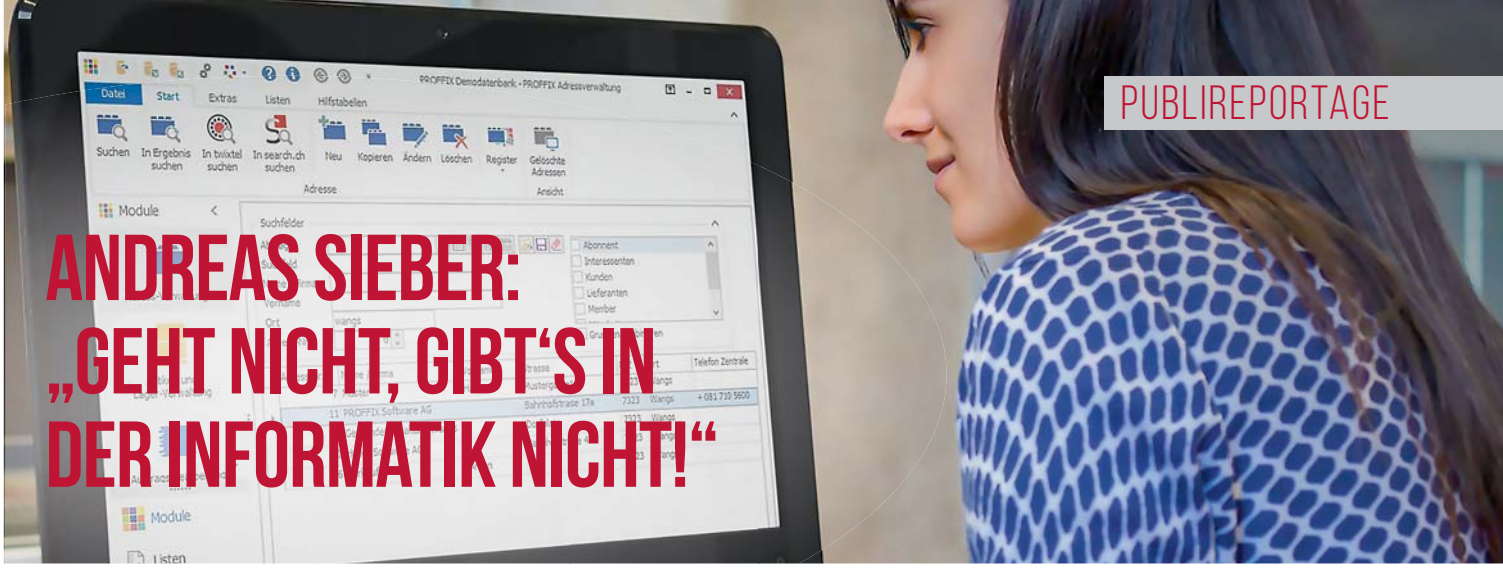
Klappenbroschur, 13,5 x 21,5 cm, 224 S.
Nr. 395.840, CHF 24.-* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5840-4

Christoph Hickert
NUR WER SICH ÄNDERT, BLEIBT LEBENDIG
Echte Erneuerung durch die vier Zimmer der Veränderung

Es ist die grösste Angst des Menschen, aber auch die grösste Chance: Veränderung! Einfühlsam führt Christoph Hickert am Beispiel von vier Zimmern durch vier Stadien der Veränderung und zeigt ganz praktisch, wie wir negative Prägungen erkennen und überwinden können.

Klappenbroschur, 13,5 x 21,5 cm, 240 S.
Nr. 395.858, CHF 22.50* | SCM Hänssler
ISBN: 978-3-7751-5858-9

Stärken Sie mit Ihrem Einkauf eine lokale christliche Buchhandlung vor Ort.
Auch online erhältlich unter www.scm-shop.ch.



ANDREAS SIEBER: „GEHT NICHT, GIBT‘S IN DER INFORMATIK NICHT!“

Nachdem Andreas Sieber Software für Steuerverwaltungen programmierte, für einen internationalen Kirchenverband die IT weiterentwickelte und eine führende Gebäudeautomatisationsfirma in der Schweiz aufbaute, hat sich der 37-Jährige nun mit der itSieber AG am Untersee in Steckborn selbstständig gemacht. Mit seinem kleinen Team betreut er zahlreiche Projekte in der ganzen Schweiz. Dabei setzt er für Kirchen, NPOs und KMUs auf die starke Administrationssoftware PROFFIX.

An der branchenunabhängigen Schweizer Administrationssoftware PROFFIX liebt Andreas Sieber u. a. die klare Struktur, die leistungsfähigen Prozesse und die super Schnittstelle, wo er eigene Werkzeuge direkt auf seine Kunden zugeschnitten dazu programmieren kann. So vertrauen ein Käseladen, eine Finanzberatung, eine Bäckerei, eine Schlosserei, ein Ofenbauer, ein Kirchenverband, ein Sozialunternehmen und andere den Diensten der itSieber AG. Über 3‘100 Kunden mit rund 12‘000 Anwendern benutzen bereits die KMU-Software PROFFIX.

PROFFIX VEREINFACHT DIE GESCHÄFTSADMINISTRATION

Das kommt nicht von ungefähr, denn PROFFIX bietet z. B. eine äusserst attraktive E-Banking-Lösung. Kontoauszüge mühsam abarbeiten gehört der Vergangenheit an: Ganz einfach werden nicht schon automatisch erkannte Zahlungseingänge und -ausgänge dem Buchhaltungskonto oder Kunden zugeordnet. Jeder Bewegung kann automatisiert der Beleg digital hinterlegt werden, was auch Revisionen spielend einfach macht. Die erfahrenen Finanz- und IT-Spezialisten von PROFFIX nehmen die Ansprüche der vielen KMU in der Schweiz ernst. Ihre Überzeugung ist, dass eine Administrationssoftware den Anwendern möglichst viel Zeitgewinn bringen sollte.

EFFIZIENTE UND INDIVIDUELLE LÖSUNGEN DER ITSIEBER AG

Zu den Kunden des PROFFIX Partners itSieber AG gehören auch der SCM Bundes-Verlag (Schweiz) und das Jugendhaus JHS in Seewis. Für JHS hat Sieber eine umfassende Hotel- und Kursverwaltung auf PROFFIX aufgesetzt. Dazu verbringt er durchaus auch mal die Ferien „döta“, obwohl heute alles unkompliziert in Fernwartung gemacht werden kann. Für den SCM Bundes-Verlag (Schweiz) hat Sieber die anspruchsvolle Aboverwaltung zu PROFFIX dazu programmiert. Niklaus Mosimann, Geschäftsführer des Verlags, sagt: „Andreas Sieber hat eine Begabung, IT-Prozesse so stark zu optimieren, dass viele Abläufe nun verblüffend einfach ausgeführt werden können. Der Unterschied zu vorher mit unterschiedlichen Systemen, Exceltabellen und Word-Serienbriefen ist enorm.“ Dass Sieber eine „christliche Preispolitik“ betreibt, hilft dem Nonprofitunternehmen zusätzlich.

VORTEILE VON PROFFIX:

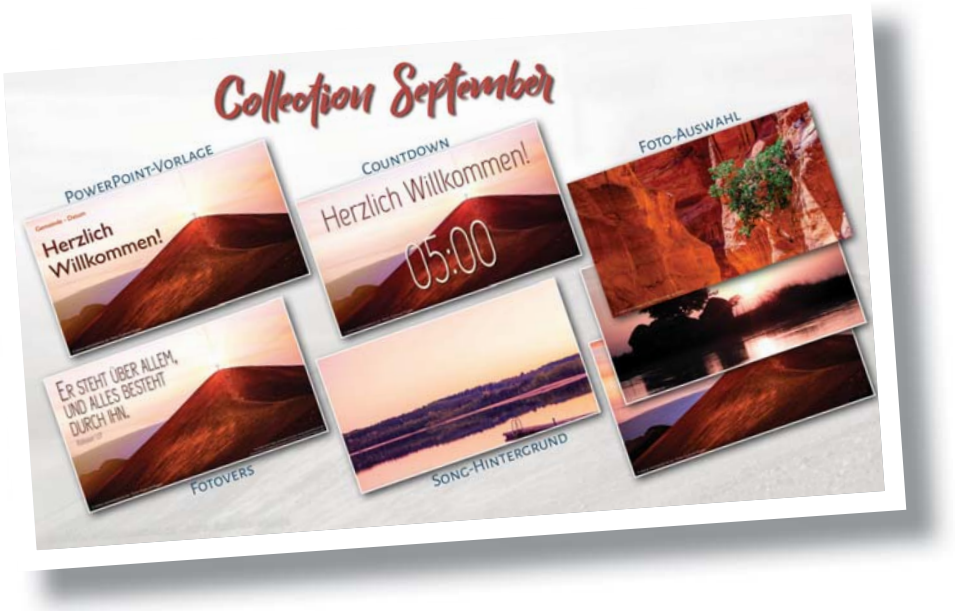
- In der Schweiz für Schweizer KMU entwickelt
- Modular und skalierbar, wobei alle Module gleich aufgebaut sind und sich vollständig in die Lösung einfügen
- Einfach verständlich und schnell in der Praxis einsetzbar
- Moderne Lösung auf Microsoft .NET Plattform entwickelt
- Vollständige Integration von Outlook, Word und Excel
- Mandantenfähig ohne zusätzliche Kosten
- Modernste E-Banking-Lösung mit Schnittstellen zu den meisten Schweizer Finanzinstituten
- Voll integrierte Mehrwertsteuer
- swissdec-zertifizierte Lohnbuchhaltung
- Offene Datenstruktur ermöglicht einen effizienten Datenaustausch
- Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis

WWW.PROFFIX.NET

SIEBER KÜMMERT SICH AUS EINER CHRISTLICHEN HALTUNG UM DIE TECHNIK

Wo keine Standardlösung existiert, da programmiert Andreas Sieber quasi aus dem Ärmel ein Werkzeug, das seinem Anspruch „Geht nicht, gibt‘s nicht!“ gerecht wird: Er ist dabei hartnäckig, lässt auch beim Support nichts anbrennen. Durch Siebers breiten Erfahrungsschatz und durch sein Team, das aus den Bereichen Informatik, Bank, Treuhand und Geschäftsführung kommt, kann die Firma fundiertes Wissen mit optimaler IT-Umsetzung anbieten. Zahlreiche VoIP-Telefonanlagen haben Sieber und sein Team schon in Betrieb genommen, neben PROFFIX arbeitet die Firma mit verschiedensten Herstellern und Telefonieanbietern zusammen, wie z. B. Sipcall, 3CX, Microsoft, Sunrise, UPC, Swisscom. Andreas Sieber: „Wir sprechen nicht über Technik, sondern bieten Lösungen.“ Und wenn er auch christlichen Geschäftsleuten, Werken und Kirchen mit seinem Knowhow dienen kann, dann erfüllt ihn das umso mehr mit Freude. ■

ANDREAS SIEBER
ist Geschäftsführer der itSieber AG.
Weitere Infos unter www.itsieber.ch.



LETHARGIE AM BEAMER?

Neue Woche, neuer Gottesdienst – und wieder sind die Liedzeilen auf der Leinwand in den letzten Reihen kaum zu entziffern. Die Medienarche bietet kostenfreie Rundum-Versorgung. Tobias Hambuch im Gespräch mit Mareike und Rudi Witt.

Sonntagmorgen um halb neun. Dem Technik-Team fällt zu spät auf, dass die Folien für den Gottesdienst überhaupt nicht da sind. Was ist Ihr Tipp?
Mareike Witt: Unsere Empfehlung ist, in dem Moment sehr schnell zu tippen und in Zukunft am besten schon am Samstagabend mal auf der Medienarche-Seite vorbeizuschauen.

Was kann ich dort für meinen Gottesdienst finden?
Unsere Collections bieten das Komplett-Paket, passend für jeden Monat. Da ist ein Countdown mit dabei und eine PowerPoint-Vorlage, die von der Willkommens- bis zur Abschieds-Folie alles beinhaltet. Man muss sie nur noch mit eigenen Inhalten füllen. Wenn ein Hintergrund-Bild nicht passt, sind in der Collection auch weitere Fotos zum Austauschen.

Und wenn es an der Lesbarkeit hapert?
Wir haben eine Hintergrund-Datenbank mit Bildern, die entsättigt sind oder viel Himmel bzw. Wasser abbilden, sodass man schön Text drüberlegen kann.

Manch einer will lieber eigenständig Bilder suchen.
Klar, unsere Datenbank kann auch ganz einfach über eine freie Textsuche durchsucht werden. Der Vorteil bei unseren Medien ist auch, dass sie bedenkenlos genutzt werden dürfen. Bildrechte müssen nicht mehr geklärt werden, da wir unseren Nutzern alle relevanten Rechte weitergeben.

Kann auch eine Gemeinde, in der Gesangbücher verwendet werden, von Ihnen profitieren?
Da bin ich mir ziemlich sicher. Für den Schaukasten oder den Gemeindebrief kann man sich bei uns zum Beispiel Fotoverse herunterladen. Und für die Webseite gibt es ein Plug-In, mit dem man den aktuellen Wochenspruch einbetten kann.

Haben Sie auch etwas für Bastler?
Mit unserem Medienbaukasten kann man sich seine Fotoverse selber gestalten. Ein paar Hintergründe und Overlays gibt's zur Auswahl. Zudem kann man die Schrifthelligkeit/-dunkelheit anpassen und sich eine schlichte Grafik herunterladen.

Also etwas spielerischer als der Download einer kompletten Collection.
Rudi Witt: Der Medienbaukasten zielt auf Menschen ab, die nicht unbedingt ein Feeling oder die Skills haben für Design, die aber gerne was Hübsches gestalten und ihre Gemeinde modern präsentieren möchten. Die Grundlage liefern wir. Mit wenigen Klicks kann man sich dann eine wunderschöne, richtig professionell aussehende Grafik zusammenstellen.

Für welche Formate?
Ob für einen Flyer, die Webseite oder eine Gottesdienstpräsentation – das ist unerheblich. Wir visieren jetzt auch für Social Media, zum Beispiel Pinterest, Formate an, die ein Bild in der richtigen Grösse wiedergeben.

Sie wollen es den weniger medienaffinen Menschen möglichst einfach machen?
Mareike Witt: Ja, genau. Wir Christen haben die perfekte Botschaft und mit der Medienarche wollen wir den Gemeinden die Möglichkeit geben, sich so darzustellen, wie es der Botschaft entspricht. Es ist einfach Fakt, dass die Leute sehr hohe Erwartungen an die Medien haben. Wir wollen deshalb, dass auch im Gottesdienst eine gute Grundqualität da ist. Und wollen denjenigen Sicherheit geben, die sich – seit der Beamer eingeführt wurde – nicht mehr trauen, Gottesdienstleitung zu übernehmen. So können sie ihre wertvollen Inhalte wieder einbringen.

Auch Fotovers-Andachten und Videos kann man sich bei Ihnen downloaden, Sie arbeiten also auch inhaltlich.
Ein Stück weit, ja. Die Fotovers-Andachten haben wir als Gedankenimpulse zum Beispiel für Hauskreise entwickelt. Sie bieten die Möglichkeit, sich Inspiration zu holen. Die Texte für die Videos schreibt Rudi, danach werden sie einigen Theologen geschickt, die gegenlesen, prüfen und Kommentare einbringen.

Welches Feedback bekommen Sie aus den Gemeinden?
Wir bekommen gespiegelt, dass es für Haupt- und Ehrenamtliche einiges erleichtert und dass sie durch uns sehr viel Zeit sparen. Aktuell steigen die Nutzerzahlen an.

Liegt das auch daran, dass Sie Ihr Angebot nun kostenlos zur Verfügung stellen?
Das Abo-Modell lief überhaupt nicht. Wir haben uns dann viel Zeit für Gebet genommen und dabei stark empfunden, dass wir loslassen und die Medienarche wieder als Gottes Projekt statt als unser persönliches Projekt wahrnehmen müssen. Deswegen sind wir einen echten Vertrauensschritt gegangen und sind nun auf Spenden angewiesen. Ein zweiter Grund war, dass wir merkten, wie viele Medien wir produziert hatten, die nun verschlossen rumlagen, obwohl viele sie gerne nutzen würden.
Rudi Witt: Gerade die mittleren und kleinen Gemeinden, die von unserem Angebot profitieren können, sind budgetmässig oft nicht so gut ausgestattet. Die überlegen sich dann lange, ob sie investieren wollen. Aber wenn sie einen Nutzen davon haben würden, soll es für sie auch zugänglich sein. So erfüllt sich unser Grundanliegen, dass es Menschen voranbringt und eine Unterstützung für das Reich Gottes ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

HINTER DER MEDIENARCHE ...

... stehen zwei Ehepaare: Rebekka und Steffen Schreiber sowie Mareike und Rudi Witt. Rebekka arbeitet im Back Office und schreibt die Fotovers-Andachten. Steffen gestaltet die Webseite und bastelt zum Beispiel den Medienbaukasten zusammen. Rudi kümmert sich vor allem um die Videos und die monatlichen Collections. Mareike sorgt für regelmässige Uploads von Fotos, Fotoversen, Hintergründen und Co. Weitere Infos und kostenlose Gottesdienst-Collections gibt es unter www.medienarche.de.

VON LINKS NACH RECHTS: RUDI UND MAREIKE WITT, STEFFEN UND REBEKKA SCHREIBER

Wort für heute – der traditionsreiche Kalender mit biblischen Betrachtungen für alle Tage des Jahres. Kurze Geschichten oder vertiefende Erklärungen helfen, Inhalt und Sinn der Verse besser zu verstehen und in den eigenen Alltag zu übertragen.

Jeden Tag mit Gott beginnen!

WORT für HEUTE 2019

„Der ‚Wort für Heute-Kalender' bietet keine Fake News, sondern einen ermutigenden Tagesstart mit dem Wort Gottes."

Peter Schneeberger, Vorsitzender FEG Schweiz

UNSER TIPP
Starten Sie jeden Tag mit Impulsen und Andachten, die durch Zitate, Gebete und die zwölf Monatssprüche ergänzt sind.

Jetzt bestellen:
043 288 80 10
info@scm-bundes-verlag.ch

Abreisskalender	Buchausgabe	Buchausgabe Grossdruck
CHF 18.40	CHF 18.40	CHF 24.60

MIT BILDUNG LEBEN VERÄNDERN

SAM global

MIT GOTT INS AUSLAND?

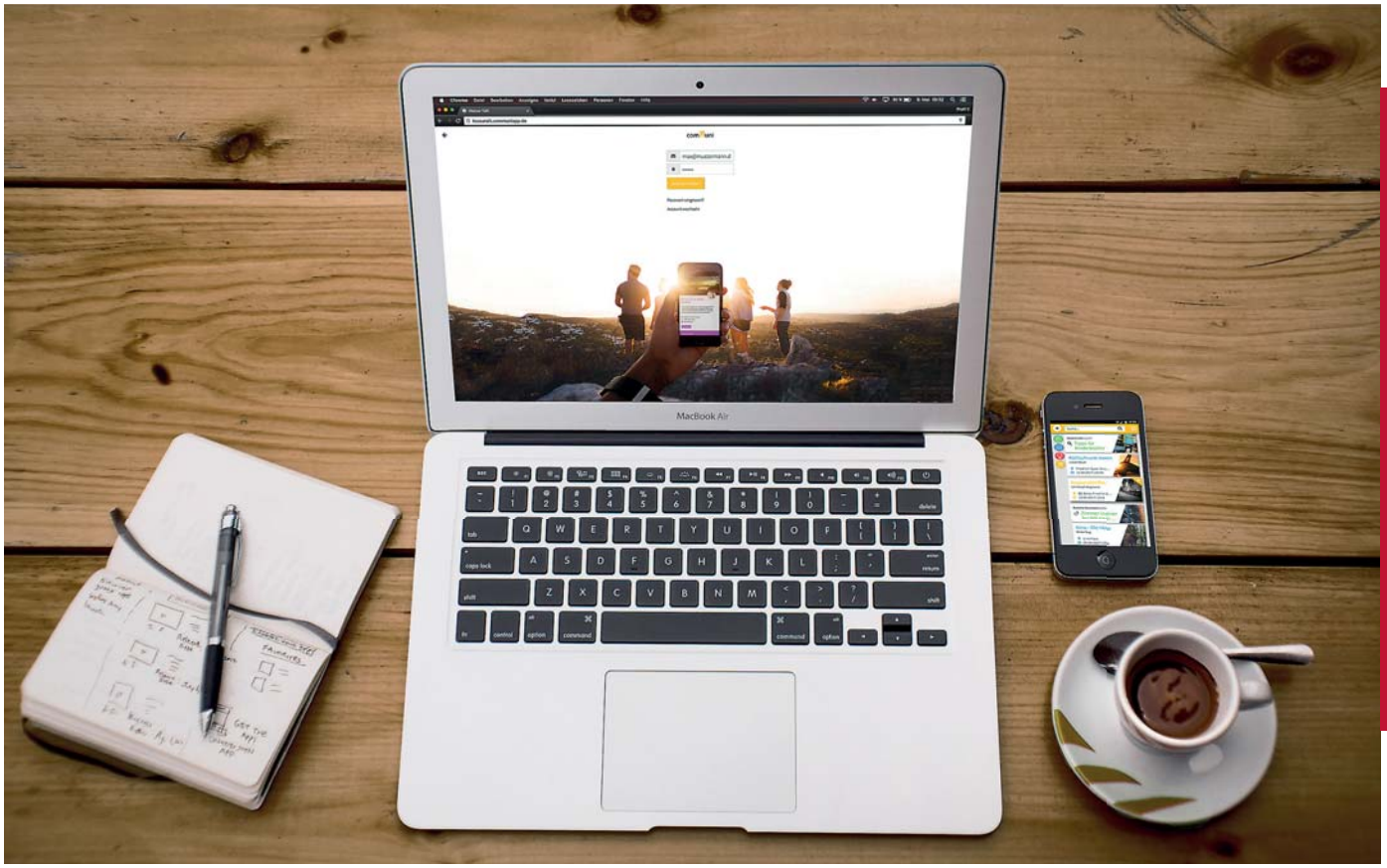
Für unsere offenen Stellen (3 Monate bis mehrere Jahre) in Guinea, Tschad, Burkina Faso, Brasilien, Indien, Kambodscha und Sri Lanka suchen wir Mitarbeitende als

- Lehrer/in
- Handwerker/in
- Coach / Pastor
- Medizinische/r Mitarbeiter/in
- Kindergärtner/in
- Landwirtschaftliche/r Mitarbeiter/in
- Projektleiter/in, Projektmitarbeiter/in

Interessiert? Dann melde dich bei uns!

Kontakt: **engagement@sam-global.org** oder **T 052 269 04 69**
Mehr Informationen und weitere Stellen: **www.sam-global.org**

SERVE AND MULTIPLY



PER APP MENSCHEN VERBINDEN

Ein schickes Accessoire ohne echten Mehrwert? Oder doch ein voranbringendes Tool für die Gemeinde? Pastor Christoph Schmitter berichtet von seinen Erfahrungen.

Man könnte vermuten, dass eine eigene App maximal der Erhöhung des Coolness-Faktors der Gemeinde dient. Dann hätte man die Idee dahinter allerdings deutlich missverstanden. Und würde die Möglichkeiten verpassen, die diese App einer Gemeinde dann bietet, wenn die Zahl ihrer Mitglieder eine mittlere Grösse erreicht hat und zum grössten Teil aus Menschen besteht, die es gewohnt sind, ihr Leben mit dem Smartphone zu vereinfachen.

AUF DER SUCHE

Unsere Gemeinde trieben vor einiger Zeit Fragen wie diese um:

- Wie können wir es neuen Leuten möglichst einfach machen, Teil unseres Beziehungsnetzwerkes zu werden?
- Wie können wir transparenter abbilden, was in unserer Kirche an Interaktionen läuft?
- Wie können wir den Leuten dabei gleichzeitig eine Flut von Informationen ersparen?

Einen Teil der Antwort fanden wir in einer einfachen digitalen Handyapplikation. Seither ist die Communi-App das meistgenutzte Kommunikationsmedium in unserer Kirche. Die Leute kennen sie unter dem Namen CityChurch-App, denn sie trägt unser Logo und unsere Farben. Für manchen Besucher ist der Download aus dem App-Store wohl der erste aktive Schritt – über den Gottesdienstbesuch hinaus – ins Netzwerk unserer Gemeinschaft.

ZUSAMMEN DURCH DAS LEBEN

Die Stärke der App liegt vor allem in der Vernetzung der Leute untereinander. Dafür wurde sie entwickelt, und so wird sie auch genutzt. Sie ersetzt weder Webseite oder Facebook-Auftritt, noch macht sie Rundmails an die Gemeindemitglieder überflüssig. Vielmehr gibt sie dem Einzelnen ein simples und ästhetisches Tool in die Hand, mit dem er oder sie ständig auf dem Laufenden bleibt, wer wo welche Aktivität anbietet. Und natürlich kann man mit ein paar Klicks selbst eine solche publik machen. Es geht also um Kochpartys in WGs, spontane Sportaktivitäten und Kneipenbesuche. Es geht um die Suche nach Joggingpartnern und Leuten, die zu einem Festival fahren. Die App bietet somit vor allem informellen Verabredungen eine Plattform, die das Leben einer Gemeinde aber ebenso nachhaltig prägen wie die offiziellen Gemeindeveranstaltungen. Über die Plattform der App bleiben diese Kontaktmöglichkeiten nicht nur einem kleinen Kreis Eingeweihter vorbehalten, sondern bieten auch dem das Dabeisein an, der bisher nur wenige Leute persönlich kennt. Darüber hinaus kann ich als Pastor offizielle Gemeindeveranstaltungen besonders als solche kennzeichnen und so in der Timeline visuell hervorheben.

COMMUNI-APP

MISSION

- Kommunikation verbessern
- Neue Leute schnell integrieren
- Eine eigene App in den Gemeinde-Farben und mit eigenem Logo

FUNKTIONEN

Vier Kategorien: Veranstaltungen, Gebote, Gesuche und Empfehlungen, Private Chatfunktion

Communi gibt es in verschiedenen Preisklassen, die sich an der Gemeindegrösse orientieren. Alle Infos und einen App-Generator für eine eigene kostenlose Test-App finden Sie unter: gemeinde.mycommuni.de.

ANSPRECHPARTNER

(auch für die Schweiz zuständig)
Sebastian Ortler, sebastian@communiapp.de

ONE COMMUNITY

Ein weiteres vielgenutztes Feature ist eine Art virtuelles Schwarzes Brett. Wer etwas sucht – ein Zimmer in der Stadt, ein bestimmtes Buch oder einen Skiträger – erreicht mit seinem Anliegen eine Menge Leute, von denen oft jemand bieten kann, was der andere braucht. Genauso werfen Leute nicht mehr benötigte Schreibtische, Kinderklamotten oder Konzertkarten auf den überschaubaren Markt unserer Community. Und wer schon mal bei einem anderen eine Waschmaschine abgeholt hat, hat nicht selten einen neuen Kontakt geknüpft.

AUF MICH ZUGESCHNITTEN

Wichtig bei allem ist, dass die App den Einzelnen zuverlässig und schnell informiert – jedoch ohne dabei mit überflüssigen Informationen und ständigen Benachrichtigungen zu nerven. So bekommt jeder, der will, die Events einmal mit einer Meldung angezeigt. Aber nur, wer dann sein Interesse bekundet, wird sich fortan über Details wie Ort und Zeit mit den anderen Teilnehmern verständigen. Alle anderen bleiben von dem Hin und Her der Unterhaltungen verschont.

Als Pastor einer Gemeinde, die im digitalen Zeitalter mit Menschen unterwegs ist, möchte ich auf unsere App jedenfalls nicht mehr verzichten. Sie hilft uns dabei, Menschen miteinander zu verbinden. Und mir selbst, ein paar Helfer für das nächste Projekt zu finden. ■

CHRISTOPH SCHMITTER

ist Pastor der CityChurch Würzburg in Deutschland und freut sich an Höhenmetern, Büchern und humorvollen Menschen.

BESTER KASSIERERFREUND

OPTIGEM WIN-FINANZ
DIE INTEGRIERTE FUNDRAISING-SOFTWARE FÜR

- GEMEINDEN
- ORTSVEREINE
- VERBÄNDE
- FREIZEITHÄUSER

Mit Software-Zertifikat. ✓

OPTIGEM
SOFTWARELÖSUNGEN FÜR GEMEINDEN
UND GEMEINNÜTZIGE WERKE

D INFO@OPTIGEM.COM/0231.182 93-0 **WWW.OPTIGEM.COM**
A OPTIGEM@SCHABERGER.AT/0699.11 11 16 93
CH OPTIGEM@MITELAN.CH/033.221 05 13

Kennen Sie die schon?

Sichern Sie sich Lesestoff für Ihren Alltag!
Unsere Zeitschriftenfamilie zum
Glauben *leben* helfen!

17 Hefte zum Kennenlernen Für nur CHF 18.80

Sie erhalten 14 Einzelhefte und 3 Leseproben
für CHF 18.80 zzgl. CHF 9.50 Versand.
Sie sparen CHF 117.90 gegenüber den Einzelheftpreisen.

Jetzt bequem bestellen:
043 288 80 10 @ info@scm-bundes-verlag.ch

NEWS

WGS ALS ORTE DER ERMUTIGUNG

Sechs junge Männer leben im Pfarrhaus in Illnau-Effretikon als christliche WG. Abendmahl und Gebete gehören zum Alltag der Wohngemeinschaft. Sie haben ein eigenes Liederblatt mit einer christlichen Liturgie. Eine offene Tür für die Bevölkerung gehört zum Konzept der WG: Zu diesem Zweck steht ein möbliertes Gästezimmer zur Verfügung. Mit "We share it" gibt es eine Inserate-Plattform für christliche WGs in der Schweiz. Ziel sind "mehr funktionierende Wohngemeinschaften mit engagierten Christen". Das Angebot soll die Entstehung und das Fortbestehen von christlich geprägten Wohngemeinschaften fördern, heisst es bei der Trägerschaft des Vereins "CommonInvest" in Lyss.**www.we-share-it.ch.**

HIMMLISCHE CARTOONS

Menschen durch schwarzen Humor in ihrer Komfortzone stören. Dies hat sich der Schweizer Zeichner Alain Auderset zur Aufgabe gemacht. Manchmal skurril, manchmal todernst, greift er Alltägliches und Extraordinäres auf und will gemäss eigener Aussage die „sich oft im Halb- oder gar Tiefschlaf befindende" Gesellschaft aufrütteln. Immer wieder schafft er es, durch seine Cartoons den Zeitgeist zu treffen und Menschen zu berühren. Er will sensibilisieren, aber in erster Linie auf den Schöpfergott hinweisen. Denn obwohl Gott nie ein Gesicht verliehen wird, ist er in Audersets Zeichnungen klar erkennbar: **www.auderset.com**

EIN „DANKESCHÖN" FÜR IHRE MITARBEITENDEN

Den eigenen Mitarbeitenden einmal von Herzen Danke sagen und ihnen nachhaltig Gutes tun – das ist die Idee hinter den Zeitschriften-Geschenk-Abos des SCM Bundes-Verlages. Kirchen und Gemeinden erhalten für jede Bestellung einen Rabatt von 20 Prozent – und kostenlose Geschenk-Gutscheine zum Überreichen. Der Gutschein lässt der/dem Beschenkten die Wahl, sich für eine von sechs Zeitschriften (TEENSMAG, Family, JOYCE, AUFATMEN, Lebens-Lauf und MOVO) zu entscheiden. Gutscheine sind kostenlos bestellbar unter **info@scm-bundes-verlag.ch** oder telefonisch unter Tel. 043 288 80 10.

GLAUBE INS HEUTE ÜBERSETZEN

Achim (Hans-Joachim) Kuhn ist Pfarrer in Männedorf und hat ein Sammelband mit prominenten Personen zum Thema "Konflikt und Versöhnung" herausgegeben. Im Buch kommen 29 Persönlichkeiten zu Wort, darunter Alt-Bundesrat Christoph Blocher und der NZZ-am-Sonntag-Chefredaktor Luzi Bernet oder Daniel Hell, Psychiater und emeritierter Direktor an der Psychiatrischen Uniklinik Zürich. Die Schreibenden haben im Buch "Kann ich damit leben?" (TVZ Verlag) sehr persönlich ihre Sicht zum Thema preisgegeben.

ZEITUNG LEGT BIBEL AUS

Peter Ruch war 35 Jahre bis zu seiner Pensionierung reformierter Pfarrer in Pfyn, Schwerzenbach und Küssnacht am Rigi. Seit Anfang 2017 schreibt er in der "Weltwoche" wöchentlich über Bibelworte. Ausgehend vom Reformationsjahr will die Zeitung ihren Lesern den Inhalt der Heiligen Schrift näherbringen. Die Bibel werde heute vielerorts unterschätzt, sagt der Chefredaktor. Diesen Schatz wolle die Zeitung offenlegen. Die Rubrik ist so aufgebaut, dass sie zuerst einen Bibeltext bringt und dann – fast wie in einer Predigt – erklärt, in welchem Zusammenhang der Text steht und was er aussagt, um ihn dann auch mit einem Aktualitätsbezug zu verbinden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG
SCM Bundes-Verlag (Schweiz) in der bvMedia Christliche Medien GmbH, Rämismatte 11, Postfach 128, CH-3232 Ins; Tel.: 043 288 80 10, info@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch
Der SCM Bundes-Verlag ist ein Unternehmen der Stiftung Christliche Medien (SCM).
Geschäftsführung und Verlagsleitung: Ulrich Eggers, Niklaus Mosimann

REDAKTION
Redaktion: Silvia Gehrer, Simone Heiniger, Niklaus Mosimann
Tel: 043 288 80 13,
reda@scm-bundes-verlag.ch

INSERATEVERWALTUNG
Niklaus Mosimann, Tel.: 043 288 80 15
www.scm-bundes-verlag.ch/werben
werben@scm-bundes-verlag.ch
Wir danken für die Beachtung unserer Werbekunden, die unsere inhaltliche Arbeit unterstützen. Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Inserate übernehmen.

HERSTELLUNG
Layout: Tobias Hermann, SCM Bundes-Verlag
Copyright: SCM Bundes-Verlag 2018
Auflage: 7'500

QUELLENVERZEICHNIS
Bildnachweis: S. 4-7: Christa Thomke; S. 8-9: Immer AG; S. 10: thinkstock.com/istock/Bogdanhoda; S. 12: Anna Maria Gerlach; S. 14: Tobias Hermann; S. 16-17: Beat Müller; S. 18-19: © Eggert; S. 20-21: Jürg Rother, Samuel Hug; S. 22-23: Brigitte Frei; S. 26-27: © Medienarche, Mareike Witt; S. 28-29: © Communi; S. 30: Alain Auderset
Titelbild: thinkstock.com/istock/antoniokhr

Der SCM Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

SCM
Bundes-Verlag

SCM
Stiftung Christliche Medien

WIR LIEBEN GEMEINDE

und dabei liegt uns eines besonders am Herzen: Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Hier finden Sie eine Auswahl neuer und bewährter Materialien.

GEMEINDE
SO VIEL IST MÖGLICH.

Mit Teens den Glauben entdecken

Das Material für den biblischen Unterricht und die Arbeit mit Konfirmanden bietet über 70 Stundenentwürfe rund um die Grundlagen des christlichen Glaubens. Praxisnah und flexibel einsetzbar.

Leitermaterial
(AT oder NT): CHF 137.00
Teilnehmermaterial
(AT oder NT): CHF 39.00
Weitere Informationen und eine kostenlose Testlektion finden Sie unter:

www.glauben-entdecken.ch

Väter mit wertvollen Impulsen erreichen

Wie sieht das Männerleben mit Kindern wirklich aus?

Dieses Thema packt das Special MOVO Paps im frischen MOVO-Style an. Ideal als Geschenk zum Vatertag, zur Geburt oder zum Verteilen auf Männertagen.

Einzelpreis: CHF 6.20 zzgl. Versand; Mengenpreise ab CHF 2.00 zzgl. Versand

www.bundes-verlag.ch/specials

Besucherfragen im Vorbeigehen beantworten

Die neuentwickelten Gemeinde-Aufsteller liefern Besuchern von Gemeinden Antworten auf ihre Fragen, auch wenn gerade kein Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die ansprechend gestalteten Flyer erklären kurz und kompetent prägnante Glaubens- und Gemeindethemen, die von Theologen und anderen Fachleuten entwickelt wurden. Dabei sind die Ausstattungsvarianten auf den unterschiedlichen Bedarf von Landes- oder Freikirchen abgestimmt. Das Display des Aufstellers ist sowohl als leichtgewichtige Komfort-Version aus Karton sowie als hochwertige Aluminium-Ausführung erhältlich.

Günstiges Starterpaket ab CHF 205.- zzgl. Versand

www.gemeindeaufsteller.ch

Mit Frauen Gottmomente teilen

Jeden Tag erleben Menschen ihre ganz eigenen Geschichten mit Gott. Egal, ob erstmals oder immer wieder – im neuen JOYCE-Special erzählen Frauen für Frauen von Ihren Gotteserlebnissen. Und machen damit Mut, mit offenem Herzen durch den Alltag zu gehen. Ideal als Geschenk oder missionarisches Verteilheft für Frauen.

Einzelpreis: CHF 6.20 zzgl. Versand; Mengenpreise ab CHF 2.00 zzgl. Versand

www.bundes-verlag.ch/specials

Gebet als Teenie neu entdecken

Mit dem neuen Gebetsspecial bringt TEENSMAG das Thema Gebet für Teens relevant und verständlich auf den Punkt. Im angesagten TEENSMAG-Design bietet das Heft viele frische Ideen für ein abwechslungsreiches Gebetsleben und gibt tolle Beispiele von Gebetserlebnissen. Mit weiterführenden Fragen und Gedanken zu jedem Artikel, kann das Heft auch wunderbar in Gruppen genutzt werden.

Einzelpreis: CHF 4.90 zzgl. Versand; Mengenpreise ab CHF 1.30 zzgl. Versand

www.bundes-verlag.ch/specials

Weitere Materialien für Ihre Gemeinde:

www.bundes-verlag.ch/gemeinde

SCM
Bundes-Verlag

Es gibt zu viele Worte helfen mir zu verstehen.

NEUE PERSPEKTIVEN ZU AKTUELLEN THEMEN

Erfrischende Antworten aus christlicher Sicht auf Fragen unserer Zeit – via Radio, TV, Printmagazin oder Online.

www.lifechannel.ch – powered by ERF Medien